

**REAR AREAS, OCCUPIED TERRITORIES, AND OTHERS
(T501-R251)**

000961

Wehrmacht-Gräber-Offizier
Stab 32
Hauptmann Schrey
Feldpost 08 633

O.U., den 14. Jan. 1942

Hel. Fug...
Anlage 24
Zum Kriegstagebuch, Abt. Gm.

An
Oberkommando der Wehrmacht / WVW
Berlin W 35
Bendlerstr. 4
Über Wehrmachtbefehlshaber Südost

B e r i c h t N r. 6
=====

Nachdem ich, wie bereits im Bericht Nr. 5 v. 10.10. berichtet, in der ersten Hälfte des Oktober die Gräber in Nordkroatien besichtigt und in die Betreuung der Deutschen Volksgruppe Kroatien übergeben hatte, begab ich mich über Rumänien nach Bulgarien um die Gebiete Mazedonien und Thrazien zu bearbeiten.

In Rumänien habe ich die Gräber aus dem Einsatz gegen Jugoslawien bis einschl. Temeschburg besichtigt. Sie wurden von den Volksdeutschen in guter Ordnung gehalten. Nur die Gräber auf dem Soldatenfriedhof in Temeschburg waren stark verunkrautet und machten einen ungepflegten Eindruck. Auf einem Grab fehlte Grabzeichen und Inschrift. Ich habe daraufhin persönlich beim Herrn Standortkommandanten vorgesprochen und auch schriftlich um Abstellung dieser Mißstände gebeten. In Turn Severin a. Donau, wohin ich von Temeschburg fuhr, liegen 4 Gräber auf dem deutschen Friedhof. Die Grabhügel sind unbepflanzt, zwar gejätet aber unförmig. Der Eindruck ist nicht erhebend.

Bei einer hier geführten Unterredung mit Herrn Klethi, dem Gräberdelegierten des Auswärtigen Amtes, erklärte mir dieser, daß er erst jetzt die Mittel zur Pflege der Gräber des Südostfeldzuges zugewiesen bekommen habe und er im Frühjahr sämtliche Gräber bepflanzen werde.

Bulgarien. Von meinem ursprünglichen Plan, die Gräber an der
der

000962

- 2 -

Straße Kumanowa - Klistendil umzubetten und dann in das Belasica-Gebirge zu gehen habe ich in Sofia Abstand genommen. Herr Meyer, der Angestellte der Deutschen Gesandtschaft, der mit der Erfassung der Wehrmachtgräber in Altbulgarien betraut ist, machte mich auf den katastrophalen Zustand der Gräber in der Belasica und die Möglichkeit eines plötzlichen Winters in diesem Gebirge aufmerksam. Aus diesem Grunde fuhr ich zuerst nach Petritsch, am Nordrand dieses Gebirges, als günstigsten Ausgangspunkt für alle Unternehmen.

Zuvor besuchte ich jedoch noch den Chef der Abtl. Gräberfürsorge im bulg. Kriegsministerium Herrn Oberstleutnant Kujumdjieff. In dieser Abtl. waren bereits von den einzelnen Bürgermeistern aus ganz Altbulgarien Meldungen über gefundene dtisch. Wehrmachtgräber eingelaufen und H. Obstl. K., dessen Initiative dies zu verdanken war, hatte eine mit Lichtbildern versehene Kartei dieser Gräber angelegt, die Personalien des Toten, womöglich Todesursache, Zustand des Grabes usw. enthielt.

Unabhängig davon hatte Herr Meyer im Auftrage der Gesandtschaft die Gräber erfaßt und es ergab sich eine vollkommene Übereinstimmung der beiden Aufnahmen.

Die Gräber in Altbulgarien sind somit restlos erfaßt, dank der Arbeit der beiden Herren.

Langsam kommen nun auch Meldungen von Bürgermeistern aus den Neubulgarischen Gebieten an.

Darüber hinaus hat nun H. Obstl. K. an alle Bürgermeister, die Grabmeldungen einsandten, eine Anweisung zur Erhaltung und Pflege dieser Gräber herausgegeben unter Beifügung einer Lichtpause, die die Art der Umzäunung dieser Gräber mit einem geschmackvollen Holzzaun, die Herrichtung des Grabhügels und die Aufstellung eines Grabkreuzes darlegt.

Diese Aktion hat nun auch eine weitgehende Sicherstellung unserer Gräber zur Folge gehabt. Sehr viele Gemeinden haben ein Übriges getan und ganze Monumente errichtet, sodaß ich bei meiner Rückkehr aus Südbulgarien bitten mußte, den Gemeinden begreiflich zu machen, daß sie von solchen Dingen Abstand nehmen sollten, da die Gefallenen ja sowieso nicht an den derzeitigen Orten bleiben werden, sondern auf großen Heldenfriedhöfen zusammengebettet werden.

Jedenfalls ~~verdanke~~ ^{vielmals} die Arbeit des H. Obstl. Kujumdjieff vollste Anerkennung und ich bitte dies - wenn möglich - in einem Schreiben an ihn zum Ausdruck zu bringen. Seine Anschrift ist :

000963

- 3 -

Oberstleutnant Kujumdjieff, Kriegsministerium, Abtl. Kriegsgräber Sofia.

Vom Militär Attaché ist ihm bereits ein Dankschreiben zugegangen.

Der Bürgermeister von Petritsch, wohin ich wie gesagt, zuerst ging, hatte mit seinen Leuten bereits eine Suchaktion nach Gräbern begonnen und bei meinem Eintreffen bereits sehr schöne Resultate erzielt.

Bei meiner ersten Streife durch die Metaxaslinie sah ich, daß schnellste Hilfe nötig sei. Die Gräber waren bis auf einen verschwindend kleinen Prozentsatz nicht gesichert, ein Teil von den wild herumstreifenden ehemaligen griech. Postenhunden und von Wildschweinen aufgewühlt, einige sogar ganz ausgescharrt. Die Wegeverhältnisse katastrophal, da die noch im Sommer sehr gut befahrbaren Wege, infolge Fehlens des Unterhaltungspersonals, durch Regengüsse aufgerissen und teilweise gänzlich unbefahrbar waren. Es konnte also nur noch schlechter werden und die Bergung der Gräber noch mehr erschweren. Dazu schlechtes Wetter.

Betreffend den Punkt Suchen der Gräber ist folgendes zu sagen! In dem von mir laut beiliegender Kartenpause bearbeiteten Gebiet mußten sämtliche Gräber - ausgenommen Struma- und Strumicatal - neu gesucht werden, da sie den zuständigen Ortsbehörden nicht zur Betreuung übergeben wurden, wie ich durch mehrmaliges Nachforschen feststellte.

Hirten und Walddläufer haben teilweise aus eigener Initiative Gräber, die von Tieren aufgewühlt worden waren mit Stacheldraht umgeben und Steinen darauf gepackt.

Was die Genauigkeit der Unterlagen, die mir von Herrn Major Albrecht übersandt waren, anbelangt - also Truppen- und Grabmeldungen sowie einige wenige Grabskizzen - , muß gesagt werden, daß auf Grund derselben der größte Teil der Gräber, von einem in der Gegend Unkundigen, nicht gefunden werden konnte. Sie waren z.T. direkt falsch und irreführend. Ich komme darauf noch im Einzelnen bei der Besprechung der Teilgebiete zurück.

Aus diesen Gründen mußten sämtliche Gräber erst wieder neu aufgesucht werden.

Als erstes wurde das Teilgebiet 1 auf den Höhen westl. des Rupelpasses in Angriff genommen. Im Einzelnen: Begowa Kula (Istibel), Kel Kaja (Sattelbunker) und Popotlivica. Hier waren durch W.G.O. 27 90 Gräber erfaßt und 14 als "Nicht gefunden" bezeichnet worden. Davon waren bei meinem Eintreffen bereits 85 gefunden, hauptsächlich durch einen Walddläufer.

000964

- 4 -

Das Nächstliegende wäre gewesen die Toten nach Petritsch umzubetten. Der Weg war jedoch bereits vollkommen zerwaschen und selbst für Ochsenwagen nicht mehr befahrbar. Es blieb also nur die Möglichkeit den Weg gegen Süden nach Wetren (Neon Petrici) zu benutzen. Bis kurz vor unserer Ankunft hatten die Bulgaren noch auf LKW Einrichtungsgegenstände aus den Bunkern auf dieser Straße abtransportiert, jedoch war der Weg inzwischen durch dauernden Regen unbenutzbar geworden. Es blieb also nur die Möglichkeit des Abtransportes mit Ochsenwagen oder im Gebirge einen Sammelfriedhof anzulegen, falls das Wetter so schlecht blieb und der Winter vorzeitig hereinbräche. Im übrigen waren in dieser Gegend bereits 3 Friedhöfe u. zw. der an den Gemeindefriedhof Petritsch angegliederte Deutsche Soldatenfriedhof, der Friedhof bei Marinopole und der Friedhof bei Kula (Promachon). Der erstere mußte wegen der Transportschwierigkeiten ausscheiden, in Kula war zu wenig Platz. Der Friedhof in Marinopole erschien mir am geeignetsten, da die Anlage in Reihengräbern begonnen war, es also möglich war, wenn man in dieser Art der Belegung fortsetzte, eine größere Anzahl Toter dahin zu bringen. Platz war auch genügend vorhanden. Von der Strumabücke bei Wetren (Neon Petrici) gedacht^e ich den Transport mit LKW nach Marinopole zu bewerkstelligen. Es galt also LKW und Benzin zu beschaffen. Ich fuhr nach Sofia um mit dem bulg. Kriegsministerium einen Tausch zu machen, so, daß ich Benzin auf der bulg. Heerestankstelle in Kula nehme und meine Tankscheine überlasse. Herr Oberstleutnant Nikoloff, Quartiermeister im Kriegsministerium, stellte mir auf meine diesbezügliche Bitte sogleich nicht nur Benzin soviel ich brauche, sondern auch LKW je nach Bedarf zur Verfügung. Für das Benzin brauchte ich meine Tankscheine nicht abzugeben. Er wies sogleich die Tankstelle in Kula und die Autokolonne in Demir Hisar telegrafisch an, daß sie zu meiner Verfügung zu stehen hätten und bat mich im übrigen ihn sofort Mitteilung zu machen, sowie irgend eine milit. oder zivile Dienststelle Schwierigkeiten mache.

Um bei den kurzen Tagen den schwierigen und zeitraubenden Anstieg von Petritsch nicht tagtäglich machen zu müssen richteten wir uns nun auf Begowa Kula in einem verlassenen ehem. griech. Militärmagazin der Metaxaslinie eine Behausung ein. Da Fenster und Türen fehlten wurden die Öffnungen mit Brettern verschlagen, eine primitive Türe eingehängt, eine Pritsche mit trockenem Farnkraut gestellt.

gestellt und ein Blechofen, ein alter Tisch und eine Stallaterne vervollständigten die Einrichtung.

Mein Zeichner Schtz. Blase blieb in unserem Quartier in Petritsch wo er die Beschriftung der Grabkreuze für die Friedhöfe Marinopole und Petritsch vornahm und für unseren Nachschub sorgte.

Da es für die große Anzahl der benötigten Särge weit und breit nicht genügend Bretter gab, ein Transport der fertigen Särge ins Gebirge aber auch zu umständlich geworden wäre, nahm ich mir Handwerker mit und ließ die Särge aus Brettern, die wir von den ehem. griech. Baracken nahmen, herstellen.

Es wurde nun auch sofort mit dem Ausbetten und Einsargen begonnen und die vollen Särge wurden an die Fahrwege herangetragen. Zu gleicher Zeit wurde intensiv nach den noch nicht gefundenen Gräbern gesucht.

Bei diesen Arbeiten wurde folgendes festgestellt :

Die Grabstätten waren bis auf 8 ungesichert und keiner Behörde zur Betreuung übergeben.

In dem Kameradengrab des G.J.R.85, Obltn. Erhardt u. Kam., sollten nach Meldung der Truppe 26 Mann liegen. Nur 24 wurden gefunden.

Der Jg. Müller wurde später in Wetren und der Jg. Kleinhäupel neben Objg. Ebner cca. 100 m nördl. des Kam.-Grabes gefunden. Auf einer ~~xx~~ Grabskizze des W.G.O.27, die mir jetzt erst übergeben wurde, sind nun diese beiden Gräber, also Ebner-Kleinhäupel, als die Gräber Roller-Richter bezeichnet obwohl auf den Kreuzen die Namen deutlich zu lesen waren. Ich habe das Grab Richter, das von W.G.O. 27 als erfaßt gemeldet worden war, tagelang gesucht und suchen lassen. Erst kurz vor meiner Abreise erreichte mich eine Zuschrift der Wast. aus der hervorging, daß das auf der Teilskizze 1 mit Objg. Richter bezeichnete Grab, welches bis dahin nur nach der E.M. 553 geführt wurde und als solches von W.G.O.27 erfaßt worden war, den Richter enthielt. Die Truppe hatte eine falsche E.M.Nr. angegeben.

Der Gefr. Simmeth wurde nach Truppenmeldung beim bulg. Posten 24 bestattet und wurde von W.G.O.27 als "vermutlich im Kameradengrab Wieser" gemeldet. Sein Grab wurde 500 m nördl. des bulg. Posten 23, 40 m östl. der Straße nach Petritsch gefunden.

Die beiden n.g. Ogefrn. Boxleitner und Schlappinger lagen an der von der Truppe bezeichneten Stelle und wurden von mir und Flaw. Walter im Verlauf einer Viertelstunde gefunden. Das Grab war in den Durchlaß eines Drahtverhaues gezwängt. Die beiden Gefallenen

waren

000966

- 6 -

waren mit nach aufwärts gekrümmten Knien beerdigt worden und das Grab von Tieren aufgewühlt. Von Boxleitner lagen der Schädel einzelne Rippen und andere Knochen in der Nähe verstreut. Im Grab selbst nur noch Uniformreste. Daneben Schlappinger stark angefressen. Desgleichen von Tieren aufgewühlt waren die Gräber der n.g. Gefrn. Hillebrandt und Wüster, die Leichen stark angefressen.

Das Grab Fenner, der n.g. war, war nicht gekennzeichnet und Fldw. Walter fand es nur durch Zufall als er direkt darauf stand.

Das Grab des Jg. Stecher war leer. Teile seines Skelettes lagen 10 m davon entfernt vollkommen abgenagt und gebleicht.

Der n.g. Ogefr. Reissacher lag an der von der Truppe bezeichneten Stelle. Das Grab war von der Straße zu sehen. Neben ihm lag Ojg. Netzthaler über den in der Verlustmeldung steht: "schwerverwundet in's Lazarett Petritsch", also keine Gefallenenmeldung.

Die beiden Ogefr. Winkler und Urbauer und die beiden Gefr. Schindler und Gruber wurden von mir im Verlaufe einer nachh. Re-
kognoszierung an den von der Truppe sehr klar bezeichneten Stellen gefunden.

Jg. Sparber wurde durch Zufall von einem Waldläufer gefunden. Sein Grabkreuz bestand aus 2 mit Bindfäden zusammengebundenen dünnen Buchenzweigen. Sein Grab im Wurzelloch eines gestürzten Baumes ohne Grabhügel. Die Grabskizze der Truppe war falsch.

Der unbekannte Fliegeroberleutnant wurde von Holzsammlern in unbeerdigtem Zustand gefunden und sofort nach Petritsch gebracht.

Die Nr. der E.M. wurde der Wast mitgeteilt.

Nachdem das Ausbetten und Einsargen soweit gediehen war, daß mit dem geschlossenen Abtransport begonnen werden konnte, trat plötzlich ein starker Frost ein. In der Annahme, daß die Straßen nun befahrbar würden schickte ich meinen Fahrer Dorge nach Demir Hisar zur Autokolonne und bat um 2 LKW. Diese wurden mir auch mit 2 ganz sicheren Fahrern sofort geschickt. So gelang es sämtliche Särge von Begowa Kula und Sattelbunker nach Marinopole zu bringen. Nur ein LKW schlug um, sodaß er mit den Rädern gen Himmel lag. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon und den Särgen geschah nichts, da der Wagen am weiteren Absturz von starken Büschen aufgehalten wurde. Die Toten von Popotlivica wollte ich mit Ochsenwagen von Wetren aus holen, da von Begowa Kula wegen eines Tankhindernisses nicht hinzukommen war. Die Expedition blieb im Schneesturm stecken, und so habe ich sie später mit Maultieren nach Petritsch gebracht.

Ein

000967

- 7 -

Ein starkes Maultier schleppte 2 Särge auf einem Holzsattel. Aus diesem Gebiet wurden 100 Tote umgebettet u. zw. 89 nach Marinopole und 11 nach Petritsch. Es wurden alle Gräber bis auf eines gefunden und 2 neue Gräber ohne Verlustmeldung gefunden. Nach dem n.g. Grab wird von der Stadt Petritsch weiter gesucht.

Als nächstes wurde Teilgebiet 2: Neonpetrici (Wetren) und Strumabrücke umgebettet. Hier waren von W.G.O.27 6 Grabstätten mit insgesamt 16 Toten erfaßt worden.

Särge wurden aus dem Gebirge mitgebracht, nach Einsargung mit Ochsenwagen zur Strumabrücke (Eisenbahnbrücke), über ~~die~~ Brücke mit einem von der Station Demir Hisar überlassenen Bahnwagen gefahren und von dort mit LKW nach Marinopole.

Hier wurde folgendes festgestellt :

Das Grab Gefr. Käser sollte nach Truppenskizze und Grabskizze W.G.O.27 300 m westl. der Strumabrücke liegen. Nach mehrstündigem Suchen in dieser Entfernung und nachdem einige grabähnliche Hügel aufgegraben wurden, die höchstens ein paar Griechen zutage förderten, fand ich das Grab in etwa 1200 m Entfernung von der Brücke. Das Grabkreuz bestand aus 2 Kistenbrettern mit einer in Bleistift geschriebenen griech. Aufschrift. Auf der Rückseite unten mit Bleistift geschrieben, aber kaum noch zu erkennen, der Name Käser. Das Grab war aufgewühlt, die Leiche stark angefressen. Hirten, ~~die~~ in der Nähe ihren Weidebezirk hatten, wußten nicht, daß das Grab einen deutschen Soldaten berge.

Das Kam.-Grab Ojg. Minzlaff ist auf der Grabskizze W.G.O.27 in der Weggabel -Weg nach Topolnica und Weg nach Arpaluki - verzeichnet. In Wirklichkeit lag es zwischen Brücke Janutsitsabach und Eisenbahn im Überschwemmungsgebiet der Struma, also höchst gefährdet.

Es wurden alle 16 Toten gefunden und nach Marinopole umgebettet.

Als nächstes kam Teilgebiet 3 : Festungswerk Höhe 307 - Nova Topolnica zur Bearbeitung.

Hier waren von W.G.O.27 25 Grabstellen mit 33 Gefallenen erfaßt worden und die Gräber von 11 Gefallenen als "n.g." bezeichnet. Das Gelände stark zerrissen und mit hohem Gebüsch bewachsen. Als Unterlagen hatte ich eine schlechte Skizze des Pl. Batl. 659 und Truppen- und Grabmeldungen wie z.B. Ogefr. Ritzl, 300 m nördl. Punkt 140, südl. Topolnica, Ogefr. Schrettenseger, Blütenmaulde 2,3 km ssw. Topolnica usw. Damit war nichts anzufangen. Bei einer ersten

000968

- 8 -

ersten Rekognoszierung, die ich mit H. Meyer (Gesandtschaft) vornahm, stießen wir auf einen Ziegenhirten, der uns auf unsere Frage nach Gräbern deutscher Soldaten sofort 27 Gräber zeigte. Auf Grund dieser Gräber lagen nun die ungefähren Angriffsräume fest und unter Hinzuziehung der Truppenmeldungen fanden wir denn auch noch einige weiteren Gräber. Im übrigen gab ich dem Burschen dann noch die Räume bekannt in denen meiner Meinung nach noch die fehlenden Gräber liegen mußten und versprach ihm pro gefundenes Grab 50 Lewa (RM 1,50). Er hat sich dann mit seinem Vater auf die Suche gemacht und als ich dann mit meinen Leuten zur Umbettung der Toten kam, konnte er mir alle Gräber zeigen und noch außerdem 2 Gräber von denen keine Verlustmeldung vorlag.

Särge wurden wieder aus Barackenbrettern an Ort und Stelle hergestellt. Nach Einsargung wurden die Toten durch ~~XXXXXXXX~~ Trägerkolonnen und Maultiere von den Hängen heruntergebracht und mit LKW nach Marinopole gefahren.

Folgendes wurde festgestellt :

Die Gräber waren durchwegs ungesichert und waren auch niemandem zur Betreuung übergeben.

Das Grab Ogefr. Kiefel war aufgewühlt, die Leiche stark angefressen. Desgleichen das Grab Ojg. Pfeiffer.

Das Kam.Grab Uffz Beldner war sowohl auf der Truppenskizze, wie auf der Grabskizze falsch eingezeichnet und erst nach stundenlangem Suchen fand ich es bei der Telegrafienlinie. Hangabwärts gleichfalls das n.g. Kam.Grab, Gefr. Adam.

Das n.g. Grab Ogefr. Millauer war bis auf Uniformreste leer. Nur der Schädel wurde in ca. 30 m Entfernung gefunden.

Das Grab des Ogefr. Schrettenseger lag in dem Viehof eines Bauernhauses ohne Einfriedung - total zertrampelt.

Nach Beendigung dieser 3 Belasicateilgebiete wurden im Strumica-tal die auf kleinen Friedhöfen, in Ortschaften und an der Straße liegenden Gräber nach Petritsch umgebettet. Diese 14 Gräber waren von W.G.O. 27 bereits erfaßt und von den Gemeinden auch gepflegt worden. Teilweise hatte man Grabsteine gestellt.

Hierbei wurde festgestellt, daß das Grab des Fldw. Seidel, das lt. Truppen- und Grabmeldung, sowie lt. Skizze der Truppe und der auf Grund dieser Skizze von W.G.O. 27 angefertigten Grabskizze, sowie nach Kennzeichnung des Grablage auf der Karte Griechenland 1 : 100 000 durch W.G.O. 27 auf dem ehem. jugosl. Posten 24 liegen sollte, auf Posten 26 gelegen hat.

Die

000969

- 9 -

Die im Strumatal von Gara Pirin abwärts liegenden 4 Wehrmachtsgräber wurden gleichfalls im Anschluß an die Umbettungen im Strumicatal nach Petritsch umgebettet. Die Gräber waren von H. Meyer (Gesandtschaft) erfaßt worden und in gepflegtem Zustand. Insgesamt wurden aus diesen beiden Gebieten 18 Gräber umgebettet. Es wurden alle erfaßten Gräber gefunden.

Ich habe diese Gräber, die teilweise auch auf kleinen Dorffriedhöfen lagen, umgebettet um zu vermeiden, daß die Bulgaren allzu große Denkmäler setzen und es dann schwer wird die Toten herauszubekommen. Bei Belica z.B. war man gerade dabei für einen dort abgestürzten Ofldw. d. Flieger eine ganze Totenburg zu errichten. Das bulg. Volk ist heute noch von einer tiefen Dankbarkeit für unsere Wehrmacht erfüllt.

Als letztes Gebiet wurden dann die Gräber vom Teilgebiet 4 : Ano Poroi - Höhe 1120 - Grenzkaserne - Kalabak - umgebettet. Die Transportschwierigkeiten waren in diesem Gebiet besonders groß, da die wenigen vorhandenen Wege nur noch für Maultiere gangbar waren. Im Gebirge selbst keine Möglichkeit des Unterkommens, da die wenigen vorhandenen Hütten vollkommen demoliert waren und infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ein eisiger Sturm herrschte. Quartier wurde in Ano Poroi bezogen und täglich ging es mit den Maultieren, die die Särge hinauf schleppten in's Gebirge. Am Abend meistens in der Dunkelheit wieder hinunter. Mein Fahrer Gefr. Dorge versorgte die Küche, sodaß wir zumindest abends ein warmes Essen und eine warme Stube hatten. Eine große Unterstützung hatte ich in diesem Dorfe, dessen Bürgermeister vollkommen versagte, durch den Kommandeur des dort liegenden Grenz-Batl. Herrn Oberstleutnant Risoff, der mir als die Maultiere des Dorfes infolge Unterernährung bei den ersten Transporten zusammenbrachen, seine Militär-Maultiere antrug, mir auch sonst in jeder Weise in der kameradschaftlichsten Art behilflich war. Er sprach leider kein Wort Deutsch, aber ich selbst habe inzwischen soviel Bulg. gelernt, daß ich mich mit Jedermann verständigen kann. H. Meyer mußte nach Beendigung der Umbettungsarbeiten im Teilgebiet 3 zurück zur Gesandtschaft.

Die Toten wurden also wie gesagt eingesargt nach Ano Poroi gebracht. Da dauernd Kälte herrschte wurden sie dort gestapelt und dann mit meinem LKW nach Rodopolis gebracht. Der dortige Bahnhofsvorstand stellte mir 2 Waggon zur Verfügung, für die wir nichts zu be-

zahlen

000976

- 10 -

zahlen brauchten, die Särge wurden nach Demir Hisar verfrachtet, wo sie die Autokolonne übernahm und nach Marinopole brachte. Ich möchte hierbei den Kommandanten der Autokolonne Herrn Hauptmann Raieff nicht unerwähnt lassen, der sich in einer vorbildlichen Kameradschaft meiner Wünsche annahm, mir immer seine besten LKW und Fahrer stellte und selbst die Umladungen usw. übernahm. Man hatte bei all diesen Herren immer das bestimmte Gefühl, daß sie nicht nur auf den Befehl von oben reagierten, sondern aus reinstem Kameradschaftsgefühl handelten.

In diesem Gebiet waren von W.G.O.27 48 Gräber namentlich und 4 als Unbekannt erfaßt worden. 12 Gräber waren nicht gefunden worden. Als Unterlagen hatte ich 3 Grabskizzen von denen eine grundfalsch war und die Truppen- und Grabmeldungen. Dabei waren Meldungen wie folgt : Gefr. Jauk, Hochfläche am Kartaltas, Lt. Mensel, Auf Bunkerstellung südl. Höhe Demir Kapy, Gefr. Kohlweg, Südhang der Belasica (Truppenmeldung) Gefr. Kueß, dasselbe usw. Bei den Umbettungen wurde folgendes festgestellt :

Das Kam.-Grab Lt. Rathgeber, das übrigens der besseren Transportverhältnisse wegen nach Petritsch umgebettet wurde, sollte nach Truppenmeldung 10 Tote bergen. W.G.O.27 fand einen jedoch bei Höhe 1120 von wo ich ihn auch umbettete. Anstatt 9 enthielt das Grab jedoch nur 8 Tote, wovon 7 identifiziert werden konnten. Der 8. ein Geb. Jäger hat keinen Kopf mehr, sodaß auch keine Gebisaufnahme gemacht werden konnte, auch wurde bei ihm sonst nichts gefunden. Es müssen daher vorläufig bis zur Rückäußerung der Truppe, die befragt wurde, die beiden Gefr. Josef Windisch E.M. 4/G.J.E. Batl.137 Nr. 481 und Rudolf Moisternig E.M. G.J.Nachr.E.Kp.3 /508 die in diesem Grab liegen sollten, als "nicht gefunden" bezeichnet werden. Im übrigen war das Grab aufgewühlt worden und die Leiche des Lt. Rathgeber stark angefressen. Nachträglich hat ein Waldläufer das Grab wieder zugeschüttet und mit Stacheldraht umgeben. Bei diesem Grab passierte übrigens folgendes: Bei unserer Ankunft in Petritsch trafen wir dort die Eltern des in diesem Grab beigestzten Lt. Dermutz, die auch die Grabstätte bereits besucht hatten. Das Grab machte einen trostlosen Eindruck. Die Namen auf den primitiven Holzkreuzen waren wahrscheinlich mit Bleistift geschrieben worden und vollkommen unsichtbar. Das Grab selbst ein unförmiger Haufen mit wildverknäueltem Stacheldraht umgeben. Ich wurde bei einer Fahrt nach Sofia bei der Gesandtschaft vorstellig, daß in Zukunft Angehörigen zum Besuch der Gräber keine Einreiseerlaubnis erteilt wird, solange das Gebiet nicht bereinigt ist.

Die

000971

- 11 -

Die Grabmeldung des W.G.O. 27 Nr. 1129 "Unbekannt" enthielt den Vermerk : " Das Grab wurde geöffnet, aber der Tote konnte nicht identifiziert werden, da keine Erk. Marke vorhanden war." Die B.M. lag am vorschriftmäßigen Bindfaden auf der Brust des Toten und wies ihn als den Gefr. Walzl aus.

Das Grab des Ogefr. Moser 7./G.J.R. 141 wurde durch Zufall von Jägern gefunden. Ein Grabkreuz war nicht zu finden. Das Grab selbst war leer, nur der Uniformrock lag zerfetzt daneben, sodaß ich im Augenblick zweifelte ob es sich hier um ein Grab handle. Im Gebüsch verstreut fanden wir die 2 Bergschuhe, eine Rippe und einen zerbiassenen Oberschenkelknochen. Ich ließ in dem gefrorenen Erdreich der Grube nachhacken, fand aber nur Uniformreste, bis auf einmal, wie durch ein Wunder, die Erk. M. aufblitzte. Sonst wurde nichts gefunden.

Die 9 Gräber bei der Grenzkaserne sowie die Gräber Kargl, Pallua und Tolloi waren von den Bulgaren mit einer Betoneinfriedung umgeben worden.

Die Gräber Ltn. Menzel, Ogefr. Schmied und Ojg. Schober hatten Hunde begonnen aufzuwühlen, waren aber noch nicht bis zu den Leichen gedrungen.

Vor der Bunkerstellung, in der vorgenannte Gräber lagen, fand ich ein bisher nicht gefundenes Grab. Das Grab war gut sichtbar. Der Tote von Bulgaren beerdigt, nach der bulg. Aufschrift auf dem Kreuz zu schließen. Er konnte nicht identifiziert werden, da nichts bei ihm gefunden wurde und vom Schädel nur ein Stück der Schädeldecke vorhanden war. Die Truppe wurde befragt.

Gänzlich falsch und irreführend waren Truppen- und Grabmeldung, sowie Grabskizze bei den Gräbergruppen Ltn. Adam u. Kam. und Gefr. Brandner u. Kam. Letztere sollten nach den Unterlagen auf Plateau 1675 liegen. Die Höhe 1675 ist ein wild zerklüftetes, steiles Feldmassiv, das ich umsonst durchstieg habe. Die Gräber lagen auf dem Höhenrücken 1,5 km südl. Kalabak zwischen Felsen, wo nach Truppen- und Grabmeldung die Gräbergruppe Ltn. Adam liegen sollte. Die Gräbergruppe Ltn. Adam lag jedoch gerade am entgegengesetzten Hang dieses Talkessels und wurde mir durch einen Hirten gezeigt.

Der Gefr. Kohlweg 13./G.J.R. 141 der nach Truppenmeldung am Südhang der Belasica gefallen war und auch dort beerdigt worden war, lag in Wirklichkeit auf dem Friedhof in Petritsch, wo er auch von W.G.O. 27 erfaßt worden war, zugleich aber in der Belasica als "n.g." geführt wurde.

Nicht

000972

- 12 -

Nicht gefunden wurden von mir trotz Umfragen bei Hirten und bei den bulg. Posten folgende durch W.G.O.27 erfaßte Gräber :

- 1.) Gefr. Sommer, G.J.R. 139 Begräbnisort: Links am Gebirgspfad nach Ano Porcia. 100 m v.bulg. P.20 Mit dem Vermerk: Name und Truppenteil stand auf einem primitiven Kreuz mit Bleistift geschrieben.
- 2.) Ogefr. Josef Soran, S./G.J.R.141 Begräbnisort: Höhe südl.Ira-Klion. Todesort: südl. Ira-Klion (H1120)

Die Ortsbezeichnung Ira-Klion ist auf keiner Karte zu finden und aus der Bezeichnung des Todesortes geht nicht hervor ob die Höhe 1120 auch Ira-Klion heißt oder ob der Ort oder die Flur südl. H 1120 liegt. Jedenfalls kennt kein Mensch dort die Bezeichnung Ira-Klion, auch das Grab konnte mir niemand zeigen. Ich bitte W.G.O. 27 darüber zu befragen.

Die letzten Arbeiten in diesem Gebiet waren die Umbettungen der Gräbergruppen Ltn. Adam und Gefr. Brandner, die nach Filira heruntergebracht wurden. Auf dem Transport von dieser Ortschaft nach Ano poroi mit meinem LKW brach der linke Achsschenkel des Wagens und er blieb liegen. Mein Fahrer Dorge fuhr am nächsten Tag mit dem PKW los um den Teil schweißen zu lassen, blieb aber unterwegs gleichfalls mit ausgelaufenem Kurbelwellenlager liegen und mußte sich abschleppen lassen nach Serres. Dort ließ er den Teil notdürftig schweißen und kam per Bahn und zu Fuß zurück. In derselben Nacht tobte im Gebirge ein Schneesturm, der auch die nächsten Tage noch anhielt, sodaß an eine Fortsetzung der Arbeiten nicht gedacht werden konnte.

Es blieben in diesem Teilgebiet zurück die beiden Gräber : Gefr. Scharf und Jg. Ederer. Beide am Kamm des Gebirges. Die Gräber sind durch Steinauflagen gesichert.

Mit Mühe und Not und unter Überwindung einer neuen Panne kamen wir mit dem LKW bis Petritsch, wo die Bruchstelle sachgemäß und dauerhaft repariert wurde.

Aus diesem Gebiet wurden 50 Gräber umgebettet u.zw. 42 nach Marinopole und 8 nach Petritsch und außer den 4 vorhergenannten Gräbern bleiben weitere 8 Gräber als n.g.

In Petritsch hatte inzwischen mein Zeichner Blase die Beschriftung der Kreuze beendet und wir gingen an die Instandsetzung des Friedhofes in Marinopole. Ich habe dort, um die Grabreihen etwas zu unterbrechen eine freie Fläche eingeschaltet um dort eine kleine Baumgruppe und Blumenbeete anzulegen. Vom Bürgermeister von Petr. bekomme ich unentgeltlich 150 Lebensbäumchen und im Frühjahr wird Herr Klethi die weitere Bepflanzung vornehmen. Der Friedhof in

Petritsch

wird von der Gemeinde selbst hergerichtet.

Das Gesamtergebnis ist also :

Teilgebiet	Umbettungen		N.g.
	Marinopole	nach Petritsch	
1	89	11	1
2	16	-	-
3	46	-	-
4	42	8	12
Strumicatal	-	14	-
Strumatal	-	4	-
Zusammen	193	37	13

230

Bei meiner Rückfahrt über Sofia sprach ich wieder bei H. Obstl. Kujumdjieff vor und bat ihn an alle Gemeinden in der Belasica und in den Rodhopen eine Anordnung herauszugeben, daß intensiv nach Wehrmachtgräbern in den Bergen gesucht werde und, daß jedes gefundene Grab unverzüglich mit Steinlagen zum Schutz gegen Tierfraß abgedeckt werde. Dies wurde mir auch zugesagt.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen ohne der Männer zu gedenken mit deren Beihilfe es mir möglich war diese Arbeit unter schwierigen Wetter- und Wegeverhältnissen im fremden Lande durchzuführen!

Da ist zuerst zu nennen Herr Oberstleutnant Nikoloff, Stab der Armee, Kriegsministerium, Sofia, der mir in einer seltenen Verantwortungsfreudigkeit durch Erteilung meines Ausweises den Weg zu sämtlichen Behörden, nicht nur in den Neubulgarischen Gebieten sondern auch in Altbulgarien öffnete und der es durchsetzte, daß uns keinerlei Kosten entstehen.

H. Oberstleutnant Kujumdjieff wurde bereits im Bericht ausführlich erwähnt. Desgleichen die Herren Oberstleutnant Risoff, Batl. Kommandeur in Gorni Poroi, Demir Hisarsko und Hauptmann Raieff, Autopark Demir Hisar.

Unerwähnt blieben bisher Herr Oberstleutnant Araboff, Batl. Kommandeur in Petritsch und der Bürgermeister von Petritsch, Herr Dimtscheff. Beide Herren wetteiferten darin mir und meinem Stab sowohl bei der Beschaffung der nötigen Hilfskräfte und Hilfsmittel an die Hand zu gehen, sowie auch ganz besonders in dem Bemühen alles zu tun, was zur Auffindung, Erhaltung und Ehrung der Gräber unserer Gefalle-

nen

000974

- 14 -

in Petritsch und im Bezirk Petritsch beiträgt.

Ich habe bereits den Militär Attaché, Herrn Oberst Bruckmann gebeten allen diesen Herren und außerdem noch einigen Anderen ein Dankschreiben zukommen zu lassen. Das wurde mir auch zugesagt. Wenn nun diese Herren noch - nach Möglichkeit - ein Dankschreiben vom OKW erhalten, so verspreche ich mir sehr viel für die weitere pflegliche Behandlung unserer Gräber. Das an und für sich schon starke Kameradschaftsgefühl, das das bulg. Volk in Dankbarkeit zu unseren Gräbern führt, würde unter dem Einfluß solcher Herren eine gewisse Dauerhaftigkeit erhalten.

Sehr zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Oberst Bruckmann, der es erwirkte, daß Herr Meyer mich wieder auf 2 x 14 Tage begleiten durfte. Herrn Meyer ist es, wie gesagt mit zu verdanken, daß unsere Gräber in Altbulgarien restlos erfaßt wurden. Er selbst hat jetzt in Rußland seinen einzigen Sohn verloren und hat es sich nun zur Aufgabe gestellt rastlos an der Auffindung und Betreuung unserer Gräber in Bulgarien mitzuarbeiten. Er verbringt unter ziemlichem Geldopfern seine freie Zeit damit. Er wurde der beste Kamerad meines Stabes, unermüdlich von früh bis abends und ich habe es ihm zu verdanken, wenn ich mir heute die Sprach- und Landkenntnisse erworben habe, die es mir ermöglichen in Bulgarien meine Aufgabe ganz zu erfüllen.

Nach einer Rücksprache beim Militär Attaché Sofia bitte ich für Herrn Meyer dort das Kriegsverdienstkreuz zu beantragen.

Zum Schluß muß ich noch die Männer meines Stabes erwähnen, die durchwegs vorzüglich gearbeitet haben. Es war nicht leicht für diese bergungsgewohnten Männer.

Besonders hervorheben möchte ich die immer gleichmäßige, unermüdliche Arbeitsfreudigkeit meines Fldw. Walter, der sich auch bei den Arbeitern, obwohl der Sprache nicht mächtig, ganz prächtig durchgestzt hat,

die große Umsicht und Geschicklichkeit meines PKW-Fahrers Gefr. Dorge beim Befahren dieser unmöglichen Wege, beim Begeben von Pannen und beim Besorgen aller Bedürfnisse des Stabes und den stillen Fleiß meines Zeichners Schtz. Blase bei der ewig einförmigen Arbeit der Kreuzbeschriftung.

Mein PKW mußte, nachdem er von Serres abgeschleppt worden war, in Petritsch verladen werden und ist augenblicklich in Reparatur.

Der

000975

- 15 -

Der LKW kam mit 3 Hinterreifen und ohne Öldruck gerade noch bis Sofia und ging von dort gleichfalls per Bahn nach hier zur Überholung

Der Bericht umfaßt die Zeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember 41.

Zur Kenntnis genommen :

Payer
Major und Quartiermeister

Hr
Hauptmann u. W.G.O.32

000976

Gebiet Strumica

Wehrmacht - Gräberoffizier
Stab 32

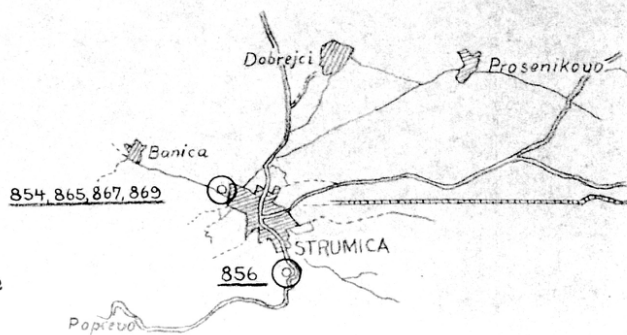


Rechtswert: 8385,8 Hochwert: 4589,8

- 854 O.Gefr. Walter Schmidt
- 865 Gefr. Franz Steiner
- 867 Uffz. Hermann Zerneke
- 869 Gefr. Rudolf Gruber

Rechtswert: 8386,9 Hochwert: 4588,2

- 856 O.Gefr. Alfred Hoisl

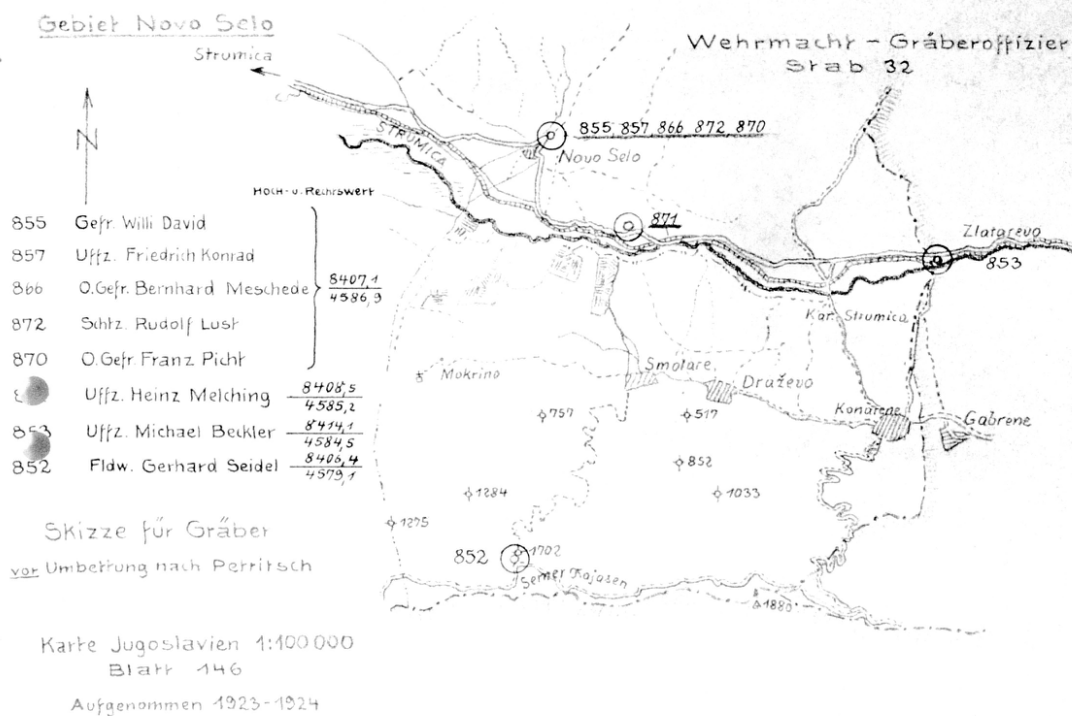


Skizze für Gräber
vor Umbettung nach Petritsch

Karte Jugoslawien 1:100 000
Blatt 146

Aufgenommen 1923-1924

000977



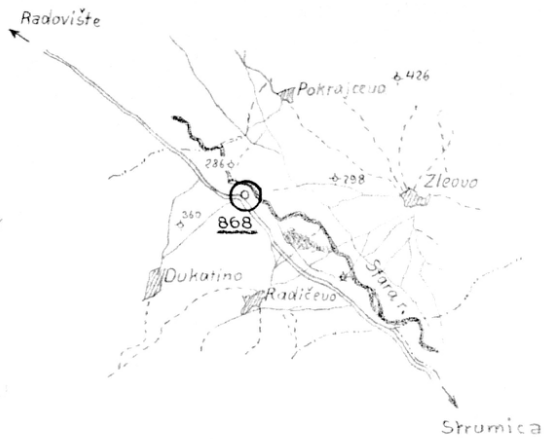


Gebiet Dukarino

Wehrmacht-Gräberoffizier
Stab 32



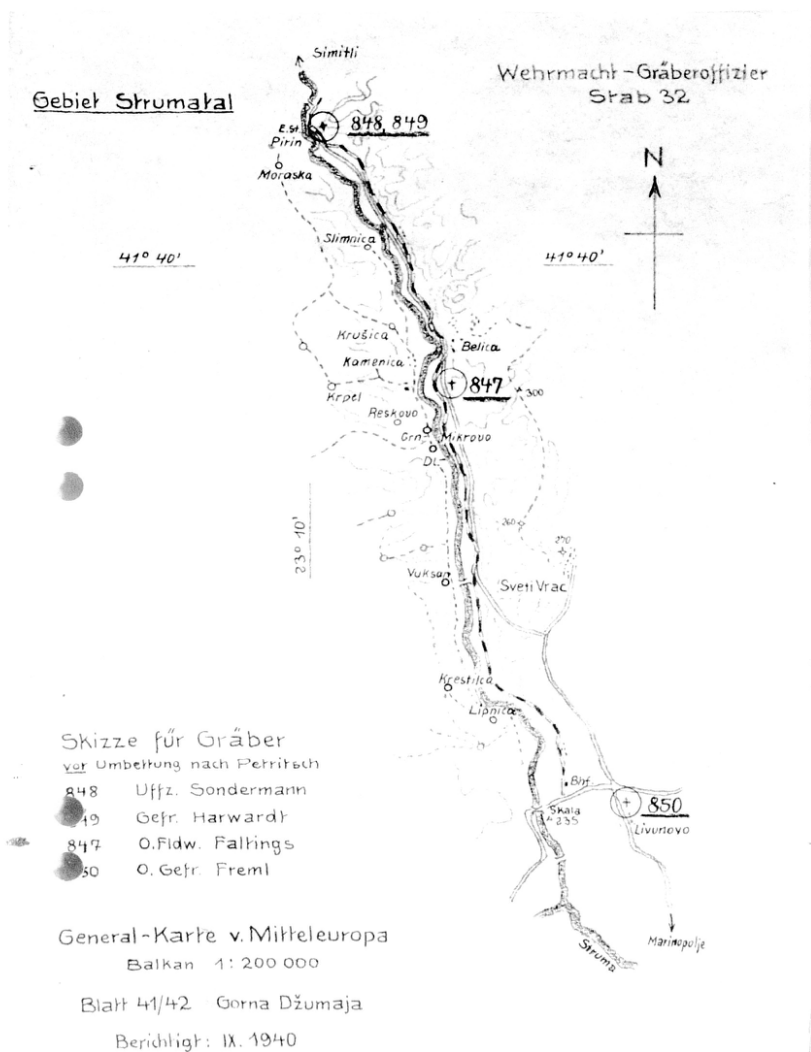
868 O.Ltn. Graf Fugger v. Glött
Rechtswert: 8380,6
Hochwert: 4602,9



Skizze für Grab 868
vor Umbettung nach Petritsch

Karte Jugoslawien 1:100 000
Blatt 141

Aufgenommen 1922-1924

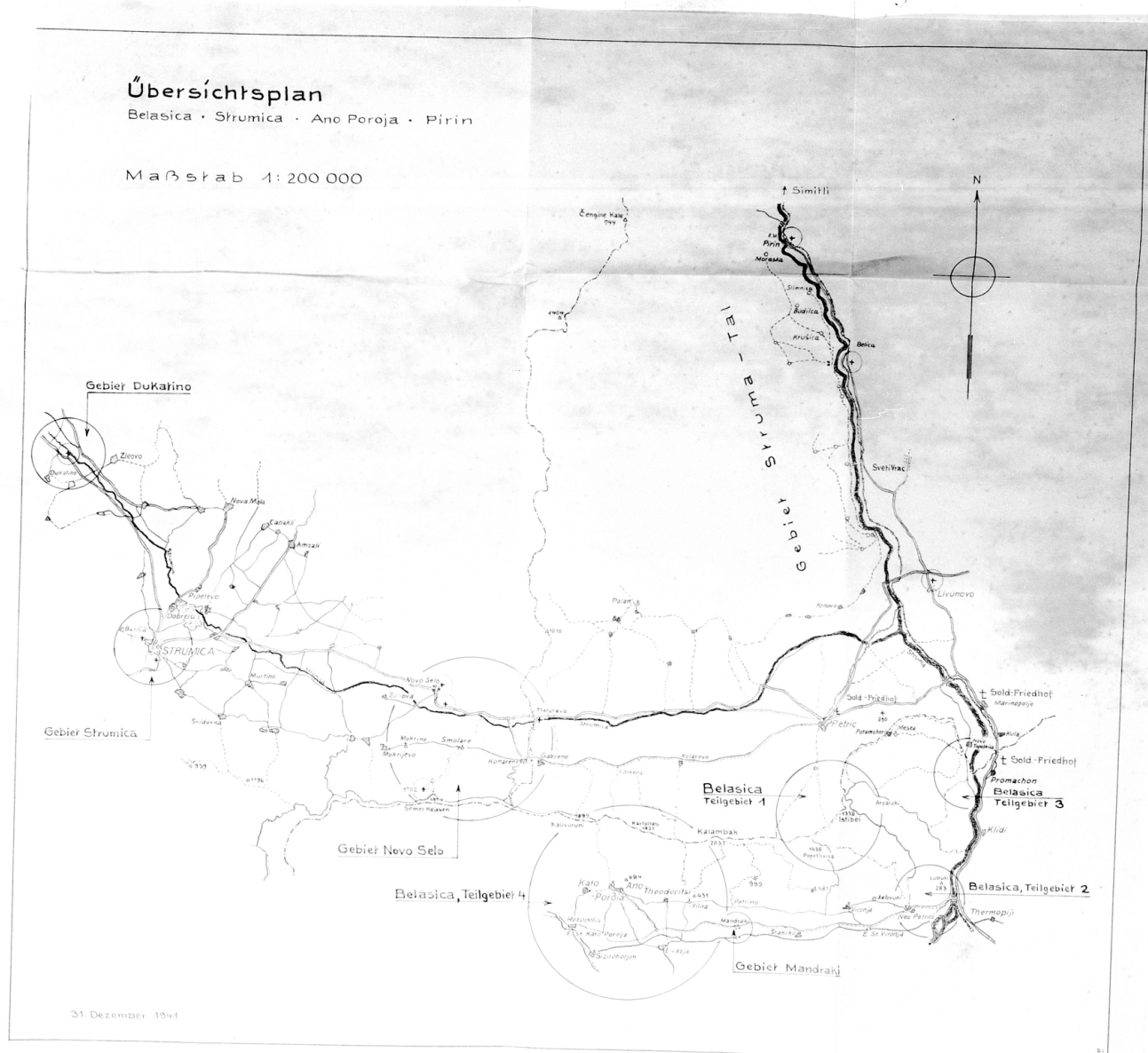


001001

Übersichtsplan

Belasica • Strumica • Ano Poroja • Pirin

Maßstab 1:200 000



Iskibei · Sattelbunker · Popotlivica

001002

- + Grab von Oblin Meyer bereits erfasst
- ⊕ Grab von Oblin Meyer nicht gefunden, jetzt gefunden
- ⊕ Jetzt gefundene Gräber, Verlustmeldung liegt nicht vor
- Umgebettet nach Marinopole
- † Umgebettet nach Petritsch

 Griech. Postenhäuser

~ Fahrweg

 Fußweg

chem. bulg.-griech. Landesgrenze
zugleich Kammelinie

1990

O. Geff. Paintner →

O Jg. Schwarz, O Gejr Eder →
O Gejr Eckert, Lm Bründl, Jg Steiner → (+)

Sattelbunker

O. G. Reibacher
O. G. Reibacher ↑

Jg. Fenner ↑
Geir. Hiltprandt. Geir. Wüster →

Olg Weber, O. Gefr. Pintar →



Pien Moritz →

Gefr. Diwisch →
Gefr. Josef Schießl →

Gen. Josef Schiem →

Jg. Aumüller, Jg. Zobel, Jg. Hiepgg →

~~upant, Ja Schaller →~~
~~i. Geir Schlappinger →~~



O. Geffr. Weber →

This is a scan of a blank page from a document. The paper has a slightly off-white or light gray tone. There are some very faint, dark horizontal lines near the top edge, which appear to be artifacts from the scanning process or the binding of the book. No text, figures, or tables are present on this page.

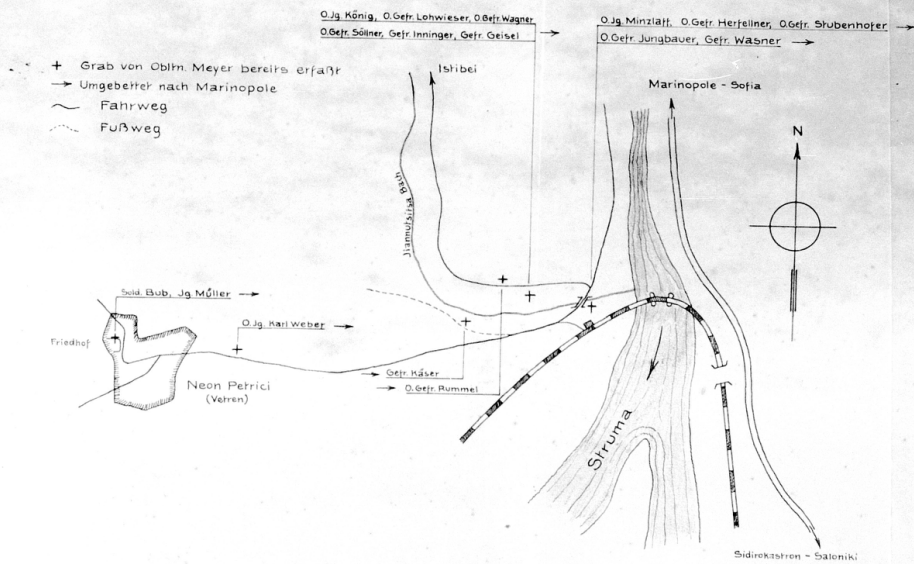
[illegible]

001006

Belasica Teilgebiet 2 Neon Petrici - Strumabridge

Maßstab 1:20 000

Wehrmacht - Gräberoffizier
Stab 32



31. Dezember 1941

8

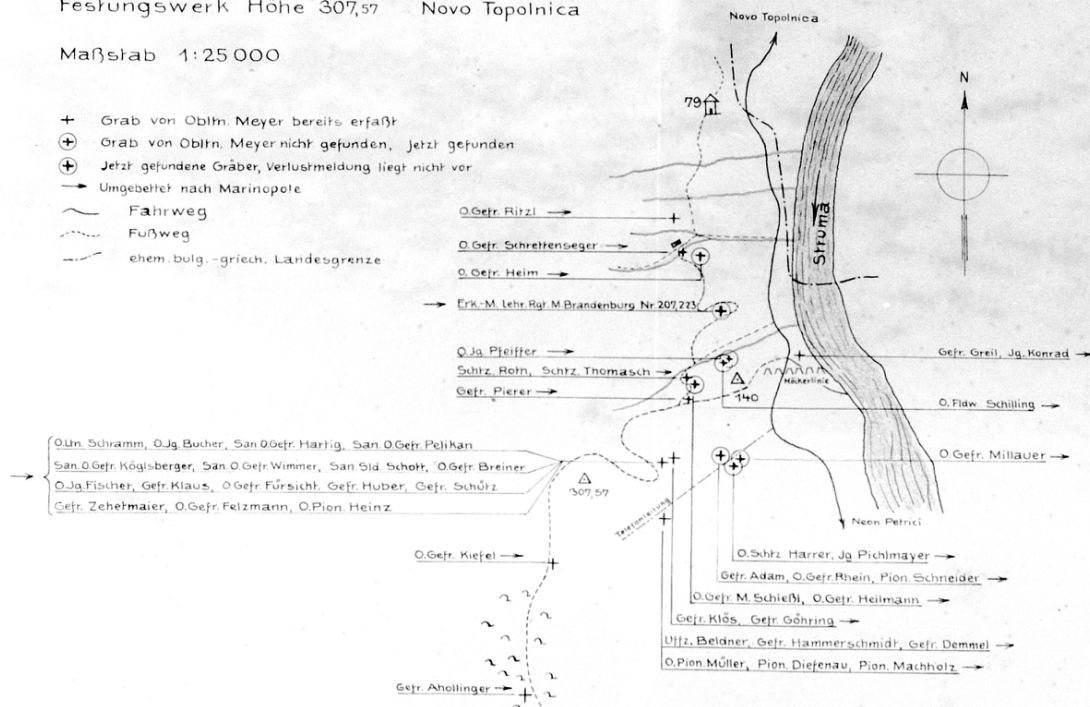
001004

Belasica Teilgebiet 3

Festungswerk Höhe 307,57 Novo Topolnica

Maßstab 1:25 000

- + Grab von Obltn. Meyer bereits erfaßt
- ⊕ Grab von Obltn. Meyer nicht gefunden, jetzt gefunden
- ⊕ Jetzt gefundene Gräber, Verlustmeldung liegt nicht vor
- Umgebettet nach Marinopole
- Fahrweg
- Fußweg
- - - - - ehem. bulg.-griech. Landesgrenze



31. Dezember 1941

8

001066

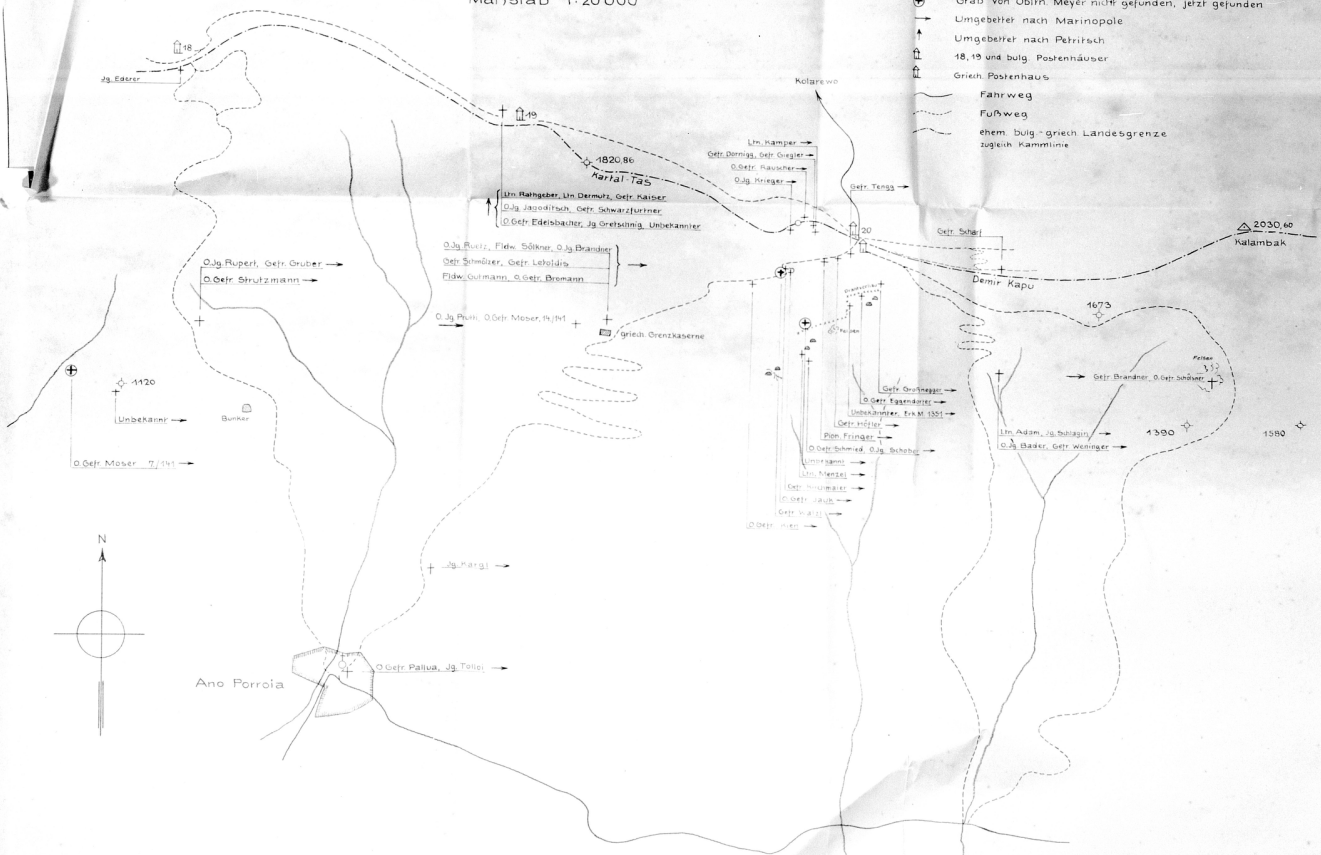
Belasica Teilgebiet 4

Ano Porroia · Höhe 1120 · Grenzkaserne Kalabak

Wehrmacht - Gräberoffizier
Stab 32

Maßstab 1:20 000

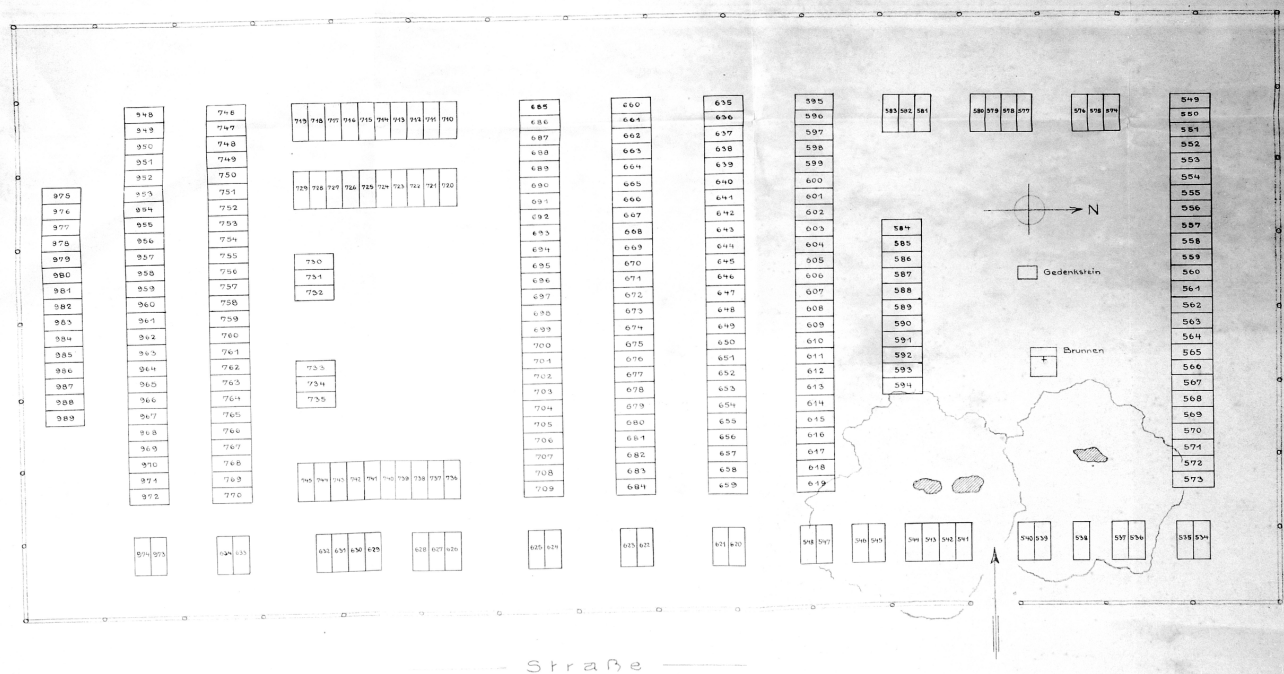
- + Grab von Obltn Meyer bereits erfaßt
- ⊕ Grab von Obltn Meyer nicht gefunden, jetzt gefunden
- Umgebetter nach Marinopole
- Umgebetter nach Petritsch
- 18, 19 und bulg. Postenhäuser
- Griech. Postenhaus
- Fährweg
- Fußweg
- ehem. bulg.-griech. Landesgrenze
zugleich Kammeline



31 Dezember 1941

SOLDATEN - FRIEDHOF MARINOPOLE (BULGARIEN)
 Maßstab 1:100

Wehrmacht - Gräberoffizier
 Stab 32



31. Dezember 1941

Soldaten - Friedhof Marinopole (Bulgarien)

Wehrmacht - Gräberoffizier Stab 32

918 Gefr. Ludwig Tengg	919 Gefr. Johann Plater	920 Gefr. Karl Höfler	921 Gefr. Karl Höfler	922 Gefr. Karl Höfler	923 Gefr. Karl Höfler	924 Gefr. Karl Höfler	925 Gefr. Karl Höfler	926 Gefr. Karl Höfler	927 Gefr. Karl Höfler	928 Gefr. Karl Höfler	929 Gefr. Karl Höfler	930 Gefr. Karl Höfler	931 Gefr. Karl Höfler	932 Gefr. Karl Höfler	933 Gefr. Karl Höfler	934 Gefr. Karl Höfler	935 Gefr. Karl Höfler	936 Gefr. Karl Höfler	937 Gefr. Karl Höfler	938 Gefr. Karl Höfler	939 Gefr. Karl Höfler	940 Gefr. Karl Höfler	941 Gefr. Karl Höfler	942 Gefr. Karl Höfler	943 Gefr. Karl Höfler	944 Gefr. Karl Höfler	945 Gefr. Karl Höfler	946 Gefr. Karl Höfler	947 Gefr. Karl Höfler	948 Gefr. Karl Höfler	949 Gefr. Karl Höfler	950 Gefr. Karl Höfler	951 Gefr. Karl Höfler	952 Gefr. Karl Höfler	953 Gefr. Karl Höfler	954 Gefr. Karl Höfler	955 Gefr. Karl Höfler	956 Gefr. Karl Höfler	957 Gefr. Karl Höfler	958 Gefr. Karl Höfler	959 Gefr. Karl Höfler	960 Gefr. Karl Höfler	961 Gefr. Karl Höfler	962 Gefr. Karl Höfler	963 Gefr. Karl Höfler	964 Gefr. Karl Höfler	965 Gefr. Karl Höfler	966 Gefr. Karl Höfler	967 Gefr. Karl Höfler	968 Gefr. Karl Höfler	969 Gefr. Karl Höfler	970 Gefr. Karl Höfler	971 Gefr. Karl Höfler	972 Gefr. Karl Höfler	973 Gefr. Karl Höfler	974 Gefr. Karl Höfler	975 Gefr. Karl Höfler	976 Gefr. Karl Höfler	977 Gefr. Karl Höfler	978 Gefr. Karl Höfler	979 Gefr. Karl Höfler	980 Gefr. Karl Höfler	981 Gefr. Karl Höfler	982 Gefr. Karl Höfler	983 Gefr. Karl Höfler	984 Gefr. Karl Höfler	985 Gefr. Karl Höfler	986 Gefr. Karl Höfler	987 Gefr. Karl Höfler	988 Gefr. Karl Höfler	989 Gefr. Karl Höfler	990 Gefr. Karl Höfler	991 Gefr. Karl Höfler	992 Gefr. Karl Höfler	993 Gefr. Karl Höfler	994 Gefr. Karl Höfler	995 Gefr. Karl Höfler	996 Gefr. Karl Höfler	997 Gefr. Karl Höfler	998 Gefr. Karl Höfler	999 Gefr. Karl Höfler	1000 Gefr. Karl Höfler
---------------------------	----------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------	---------------------------

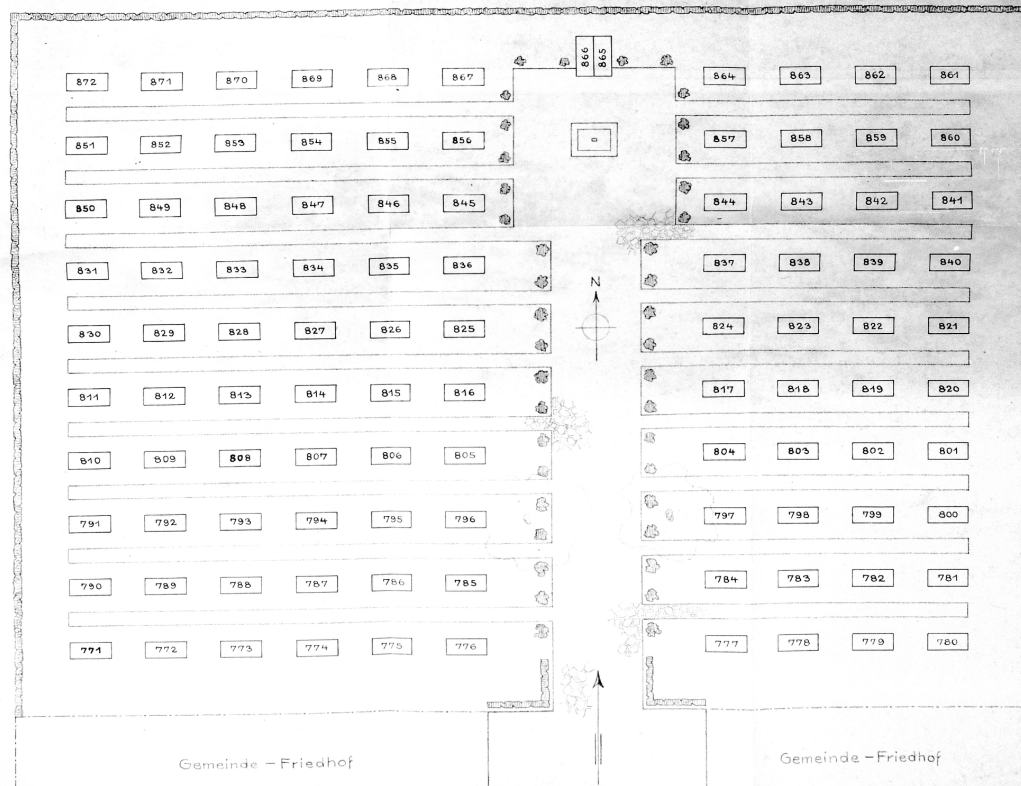
STRASSE

001006

SOLDATEN-FRIEDHOF PETRITSCH (BULGARIEN)

MAßSTAB 1 : 100

Wehrmacht - Gräberoffizier
Stab 32



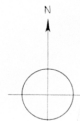
31. Dezember 1944

001006

Soldaten - Friedhof Petriksch (Bulgarien)

Wehrmacht-Gräberoffizier
Stab 32

872. 80er Rudolf Loh	871. 10er Heinz Melburg	870. 00er Franz Pich	869. 00er Rudolf Gruber	868. 00er Rudolf Fager + Göt	867. 10er Hermann Zosche	866. 10er Heinz Fennert	865. 00er Philipp Neudauer	864. 00er Christian Nitzsche	863. 10er Friedrich Krenad
851. 10er Arno Becker	852. 10er Gerhard Seidl	853. 10er Michael Becker	854. 00er Walter Schmitt	855. 00er Willy David	856. 00er Alfred Hoss	857. 00er Alfred Dornau	858. 10er Walter Kurbacher	859. 10er Hans Lohsche	860. 10er Albert Döhl
850. 00er Albert Ernst	849. 00er Erich Kurbacher	848. 10er Adolf Sandmann	847. 00er Adolf Faltberg	846. 00er Johannes Gruber	845. 00er Johann Schneider	844. 00er Hermann Reicher	843. 00er Hans Lohsche	842. 10er Dr. Max Dauber	841. 10er Hans Kurbacher
839. 00er Joh. Jägerhuth	838. 10er Viktor Raitgaber	837. 10er Rudolf Demütz	836. 10er Johann Kurbacher	835. 00er Johann Kurbacher	834. 00er Joh. Schwarzl	833. 00er Wilk. Edmüller	832. 10er Andreas Grubner	831. 00er Rudolf Winkler	830. 00er Ludwig Winkler
829. 00er Ludwig Kurbacher	828. 10er Erwin Solter	827. 00er Johann Lang	826. 00er Franz Blatter	825. 00er Josef Steninger	824. 10er Friedrich	823. 00er Oskar Pick	822. 00er Karl Urban	821. 00er Erich Jakob	820. 00er Anton Hausen
819. 10er Alfred Hoss	818. 10er Josef Seidler	817. 00er Ernst Meier	816. 00er Lorenz Ruppel	815. 00er Max Hachler	814. 00er Nicol. Oswald	813. 00er Heinz Göbel	812. 00er Johann Grell	811. 00er Ernst Seidel	810. 10er Erich Winkler
809. 10er Karl Döll	808. 00er Friedrich Ruppel	807. 00er Arthur Menckel	806. 00er Georg Neumann	805. 00er Adolf Schneider	804. 00er Hans Weindler	803. 10er Wilk. Jochheim	802. 00er Leo Denk	801. 00er Johann Winkler	800. 00er Ludwig Bergner
799. 00er Rudolf Kurbacher	798. 00er Alfred Meier	797. 00er Franz Hübner	796. 00er Hans Fiedler	795. 00er Erich Ebeling	794. 00er Franz Kurbacher	793. 10er Friedrich Ojter	792. 10er Martin Maier	791. 00er Karl Kraus	790. 00er Johann Zelt
789. 10er Paul Braun	788. 00er Ludwig Geier	787. 00er Ernst Sigwart	786. 00er Michael Fink	785. 00er Otto Blatter	784. 00er Georg Zelt	783. 00er Ludwig Zelt	782. 00er Josef Wörndt	781. 00er Johann Kurbacher	780. 00er Heinrich Landau
779. 00er Wilk. Ruppel	778. 00er Karl Zelt	777. 10er Lorenz Deuring	776. 00er Arthur Bröder	775. 00er Arno Petersen	774. 00er Rudolf Hoss	773. 00er Otto Joes	772. 00er Johann Winkler	771. 00er Friedrich Kurbacher	770. 00er Johann Winkler



31. Dezember 1941

Γερμανικό Κείμενο

Wehrmacht-Gräber-Offizier
Stab 32
Hauptmann Schrey
Feldpost 08 633

O.U., den 14. Jan. 1942

An
Oberkommando der Wehrmacht / WWW
Berlin W 35
Bendlerstr. 4
über Wehrmachtbefehlshaber Südost

Bericht Nr. 6

Nachdem ich, wie bereits im Bericht Nr. 5 v. 10.10. berichtet, in der ersten Hälfte des Oktober die Gräber in Nordkroatien besichtigt und in die Betreuung der Deutschen Volksgruppe Kroatien übergeben hatte, begab ich mich über Rumänien nach Bulgarien um die Gebiete Mazedonien und Thrazien zu bearbeiten.

In Rumänien habe ich die Gräber aus dem Einsatz gegen Jugoslawien bis einschl. Temeschburg besichtigt. Sie wurden von den Volksdeutschen in guter Ordnung gehalten. Nur die Gräber auf dem Soldatenfriedhof in Temeschburg waren stark verunkrautet und machten einen ungepflegten Eindruck. Auf einem Grab fehlte Grabzeichen und Inschrift. Ich habe daraufhin persönlich beim Herrn Standortkommandanten vorgesprochen und auch schriftlich um Abstellung dieser Mißstände gebeten. In Turn Severin a.Donau, wohin ich von Temeschburg fuhr, liegen 4 Gräber auf dem deutschen Friedhof. Die Grabhügel sind unbepflanzt, zwar gejätet aber unförmig. Der Eindruck ist nicht erhebend.

Bei einer hier geführten Unterredung mit Herrn Klethi, dem Gräberdelegierten des Auswärtigen Amtes, erklärte mir dieser, daß er erst jetzt die Mittel zur Pflege der Gräber des Südostfeldzuges zugewiesen bekommen habe und er im Frühjahr sämtliche Gräber bepflanzen werde.

Bulgarien. Von meinem ursprünglichen Plan, die Gräber an der Straße Kumanowa - Küstendil umzubetten und dann in das Belasica-Gebirge zu gehen habe ich in Sofia Abstand genommen. Herr Meyer, der Angestellte der Deutschen Gesandtschaft, der mit der Erfassung der Wehrmachtgräber in Altbulgarien betraut ist, machte mich auf den katastrophalen Zustand der Gräber in der Belasica und die Möglichkeit eines plötzlichen Winters in diesem Gebirge aufmerksam. Aus diesem Grunde fuhr ich zuerst nach Petritsch, am Nordrand dieses Gebirges, als günstigsten Ausgangspunkt für alle Unternehmen.

Zuvor besuchte ich jedoch noch den Chef der Abtl. Gräberfürsorge im bulg. Kriegsministerium Herrn Oberstleutnant Kujumdjieff. In dieser Abtl. waren bereits von den einzelnen Bürgermeistern aus ganz Altbulgarien Meldungen über gefundene dtsch. Wehrmachtgräber eingelaufen und H. Obstl. K., dessen Initiative dies zu verdanken war, hatte eine mit Lichtbildern versehene Kartei dieser Gräber angelegt, die Personalien des Toten, womöglich Todesursache, Zustand des Grabes usw. enthielt.

Unabhängig davon hatte Herr Meyer im Auftrage der Gesandtschaft die Gräber erfaßt und es ergab sich eine vollkommene Übereinstimmung der beiden Aufnahmen.

Die Gräber in Altbulgarien sind somit restlos erfaßt, dank der Arbeit der beiden Herren.

Langsam kommen nun auch Meldungen von Bürgermeistern aus den Neubulgarischen Gebieten an.

Darüber hinaus hat nun H. Obstl. K. an alle Bürgermeister, die Grabmeldungen einsandten, eine Anweisung zur Erhaltung und Pflege dieser Gräber herausgegeben unter Beifügung einer Lichtpause, die die Art der Umzäunung dieser Gräber mit einem geschmackvollen Holzzaun, die Herrichtung des Grabhügels und die Aufstellung eines Grabkreuzes darlegt.

Diese Aktion hat nun auch eine weitgehende Sicherstellung unserer Gräber zur Folge gehabt. Sehr viele Gemeinden haben ein Übriges getan und ganze Monumente errichtet, sodaß ich bei meiner Rückkehr aus Südbulgarien bitten mußte, den Gemeinden begreiflich zu machen, daß sie von solchen Dingen Abstand nehmen sollten, da die Gefallenen ja sowieso nicht an den derzeitigen Orten bleiben werden, sondern auf großen Heldenfriedhöfen zusammengebettet werden.

Jedenfalls verdient die Arbeit des H. Obstl. Kujumdjieff vollste Anerkennung und ich bitte dies - wenn möglich - in einem Schreiben an ihn zum Ausdruck zu bringen. Seine Anschrift ist :
Oberstleutnant Kujumdjieff, Kriegsministerium, Abtl. Kriegsgräber Sofia.

Vom Militär Attaché ist ihm bereits ein Dankschreiben zugegangen.

Der Bürgermeister von Petritsch, wohin ich wie, gesagt, zuerst ging, hatte mit seinen Leuten bereits eine Suchaktion nach Gräbern begonnen und bei meinem Eintreffen bereits sehr schöne Resultate erzielt.

Bei einer ersten Streife durch die Metaxaslinie sah ich, daß schnellste Hilfe nötig sei. Die Gräber waren bis auf einen verschwindend kleinen Prozentsatz nicht gesichert, ein Teil von den wild herumstreifenden ehemaligen griech. Postenhunden und von Wildschweinen aufgewühlt, einige sogar ganz ausgescharrt. Die Wegeverhältnisse katastrophal, da die noch im Sommer sehr gut befahrbaren Wege, infolge Fehlens des Unterhaltungspersonals, durch Regengüsse aufgerissen und teilweise gänzlich unbefahrbar waren. Es konnte also nur noch schlechter werden und die Bergung der Gräber noch mehr erschweren. Dazu schlechtes Wetter.

Betreffend den Punkt Suchen der Gräber ist folgendes zu sagen :

In dem von mir laut beiliegender Kartenpause bearbeiteten Gebiet mußten sämtliche Gräber - ausgenommen Struma- und Strumicatal - neu gesucht werden, da sie den zuständigen Ortsbehörden nicht zur Betreuung übergeben wurden, wie ich durch mehrmaliges Nachforschen feststellte.

Hirten und Waldläufer haben teilweise aus eigener Initiative Gräber, die von Tieren aufgewühlt worden waren mit Stacheldraht umgeben und Steine darauf gepackt.

Was die Genauigkeit der Unterlagen, die mir von Herrn Major Albrecht übersandt waren, anbelangt - also Truppen- und Grabmeldungen sowie einige wenige Grabskizzen -, muß gesagt werden, daß auf Grund derselben der größte Teil der Gräber, von einem in der Gegend unkundigen, nicht gefunden werden konnte. Sie waren z.T. direkt falsch und irreführend. Ich komme darauf noch im Einzelnen bei der Besprechung der Teilgebiete zurück.

Aus diesen Gründen mußten sämtliche Gräber erst wieder neu aufgesucht werden.

Als erstes wurde das Teilgebiet 1 auf den Höhen westl. des Rupel-passes in Angriff genommen. Im Einzelnen : Begowa Kula (Istibei), Kel Kaja (Sattelbunker) und Popotlivica. Hier waren durch W.G.O.27 90 Gräber erfaßt und 14 als «Nicht gefunden» bezeichnet worden. Davon waren bei meinem Eintreffen bereits 85 gefunden, hauptsächlich durch einen Waldläufer.

Das Nächstliegende wäre gewesen die Toten nach Petritsch umzubetten. Der Weg war jedoch bereits vollkommen zerwaschen und selbst für Ochsenwagen nicht mehr befahrbar. Es blieb also nur die Möglichkeit den Weg gegen Süden nach Wetren (Neon Petrici) zu benutzen. Bis kurz vor unserer Ankunft hatten die Bulgaren noch auf LKW Einrichtungsgegenstände aus den Bunkern auf dieser Straße abtransportiert, jedoch war der Weg inzwischen durch dauernden Regen unbenutzbar geworden. Es blieb also nur die Möglichkeit des Abtransportes mit Ochsenwagen oder im Gebirge einen Sammelfriedhof anzulegen, falls das Wetter so schlecht blieb und der Winter vorzeitig hereinbräche. Im übrigen waren in dieser Gegend bereits 3 Friedhöfe u.zw. der an den Gemeindefriedhof Petritsch angegliederte Deutsche Soldatenfriedhof, der Friedhof bei Marinopole und der Friedhof bei Kula (Promachon). Der erstere mußte wegen der Transportschwierigkeiten ausscheiden, in Kula war zu wenig Platz. Der Friedhof in Marinopole erschien mir am geeignetsten, da die Anlage in Reihengräbern begonnen war, es also möglich war, wenn man in dieser Art der Belegung fortsetzte, eine größere Anzahl Toter dahin zu bringen. Platz war auch genügend vorhanden. Von der Strumabrücke bei Wetren (Neon Petrici) gedachte ich den Transport mit LKW nach Marinopole zu bewerkstelligen. Es galt also LKW und Benzin zu beschaffen. Ich fuhr nach Sofia um mit dem bulg. Kriegsministerium einen Tausch zu machen, so, daß ich Benzin auf der bulg. Heerestankstelle in Kula nehme und meine Tankscheine überlasse. Herr Oberstleutnant Nikoloff, Quartiermeister im Kriegsministerium, stellte mir auf meine diesbezügliche Bitte sogleich nicht nur Benzin soviel ich brauche, sondern auch LKW je nach Bedarf zur Verfügung. Für das Benzin brauchte ich meine Tankscheine nicht abzugeben. Er wies sogleich die Tankstelle in Kula und die Autokolonne in Demir Hisar telegrafisch an, daß sie zu meiner Verfügung zu stehen hätten und bat mich im übrigen ihm sofort Mitteilung zu machen, sowie irgend eine milit. oder zivile Dienststelle Schwierigkeiten mache.

Um bei den kurzen Tagen den schwierigen und zeitraubenden Anstieg von Petritsch nicht tagtäglich machen zu müssen richteten wir uns nun auf Begowa Kula in einem verlassenen ehem. griech. Militärmagazin der Metaxaslinie eine Behausung ein. Da Fenster und Türen fehlten wurden die Öffnungen mit Brettern verschlagen, eine primitive Türe eingehängt, eine Pritsche mit trockenem Farnkraut aufgestellt und ein Blechofen, ein alter Tisch und eine Stallaterne vervollständigten die Einrichtung.

Mein Zeichner Schtz. Blase blieb in unserem Quartier in Petritsch wo er die Beschriftung der Grabkreuze für die Friedhöfe Marinopole und Petritsch vornahm und für unseren Nachschub sorgte.

Da es für die große Anzahl der benötigten Särge weit und breit nicht genügend Bretter gab, ein Transport der fertigen Särge ins Gebirge aber auch zu umständlich geworden wäre, nahm ich mir Handwerker mit und ließ die Särge aus Brettern, die wir von den ehem. griech. Baracken nahmen, herstellen.

Es wurde nun auch sofort mit dem Ausbetten und Einsargen begonnen und die vollen Särge wurden an die Fahrwege herangetragen. Zu gleicher Zeit wurde intensiv nach den noch nicht gefundenen Gräbern gesucht.

Bei diesen Arbeiten wurde folgendes festgestellt :

Die Grabstätten waren bis auf 8 ungesichert und keiner Behörde zur Betreuung übergeben.

In dem Kameradengrab des G.J.R.85, Obltn. Erhardt u. Kam., sollten nach Meldung der Truppe 26 Mann liegen. Nur 24 wurden gefunden.

Der Jg. Müller wurde später in Wetren und der Jg. Kleinhäupel neben Objg. Ebner cca. 100 m nördl. des Kam.-Grabes gefunden. Auf einer Grabskizze des W.G.O.27, die mir jetzt erst übergeben wurde, sind nun diese beiden Gräber, also Ebner-Kleinhäupel, als die Gräber Roller-Richter bezeichnet obwohl auf den Kreuzen die Namen deutlich zu lesen waren. Ich habe das Grab Richter, das von W.G.O.27 als erfaßt gemeldet worden war, tagelang gesucht und suchen lassen. Erst kurz vor meiner Abreise erreichte mich eine Zuschrift der Wast. aus der hervorging, daß das auf der Teilskizze 1 mit Objg. Richter bezeichnete Grab, welches bis dahin nur nach der E.M. 553 geführt wurde und als solches von W.G.O.27 erfaßt worden war, den Richter enthielt. Die Truppe hatte eine falsche E.M.Nr. angegeben.

Der Gefr. Simmeth wurde nach Truppenmeldung beim bulg. Posten 24 bestattet und wurde von W.G.O.27 als «vermutlich im Kameradengrab Wieser» gemeldet. Sein Grab wurde 500 m nördl. des bulg. Posten 23, 40 m östl. der Straße nach Petritsch gefunden.

Die beiden n.g. Ogefrn. Boxleitner und Schlappinger lagen an der von der Truppe bezeichneten Stelle und wurden von mir und Fldw. Walter im Verlauf einer Viertelstunde gefunden. Das Grab war in den Durchlaß eines Drahtverhaues gezwängt. Die beiden Gefallenen waren mit nach aufwärts gekrümmten Knien beerdigt worden und das Grab von Tieren aufgewühlt. Von Boxleitner lagen der Schädel einzelne Rippen und andere Knochen in der Nähe verstreut. Im Grab selbst nur noch Uniformreste. Daneben Schlappinger stark angefressen. Desgleichen von Tieren aufgewühlt waren die Gräber der n.g. Gefrn. Hillebrandt und Wüster, die Leichen stark angefressen.

Das Grab Fenner, der n.g. war, war nicht gekennzeichnet und Fldw. Walter fand es nur durch Zufall als er direkt darauf stand.

Das Grab des Jg. Stecher war leer. Teile seines Skelettes lagen 10 m davon entfernt vollkommen abgenagt und gebleicht.

Der n.g. Ogefr. Reissacher lag an der von der Truppe bezeichneten Stelle. Das Grab war von der Straße zu sehen. Neben ihm lag Objg. Netzthaler über den in der Verlustmeldung steht : «schwerverwundet ins Lazarett Petritsch», also keine Gefallenenmeldung.

Die beiden Ogefr. Winkler und Urlbauer und die beiden Gefr. Schindler und Gruber wurden von mir im Verlaufe einer nachm. Rekognoszierung an den von der Truppe sehr klar bezeichneten Stellen gefunden.

Jg. Sparber wurde durch Zufall von einem Waldläufer gefunden. Sein Grabkreuz bestand aus 2 mit Bindfaden zusammengebundenen dünnen Buchenzweigen. Sein Grab im Wurzelloch eines gestürzten Baumes ohne Grabhügel. Die Grabskizze der Truppe war falsch.

Der unbekannte Fliegeroberleutnant wurde von Holzsammlern in unbeerdigtem Zustand gefunden und sofort nach Petritsch gebracht. Die Nr. der E.M. wurde der Wast mitgeteilt.

Nachdem das Ausbetten und Einsargen soweit gediehen war, daß mit dem geschlossenen Abtransport begonnen werden konnte, trat plötzlich ein starker Frost ein. In der Annahme, daß die Straßen nun befahrbar würden schickte ich meinen Fahrer Dorge nach Demir Hisar zur Autokolonne und bat um 2 LKW. Diese wurden mir auch mit 2 ganz sicheren Fahrern sofort geschickt. So gelang es sämtliche Särge von Begowa Kula und Sattelbunker nach Marinopole zu bringen. Nur ein LKW schlug um, sodaß er mit den Rädern gen Himmel lag. Der Fahrer kam mit dem Schrecken davon und den Särgen geschah nichts, da der Wagen am weiteren Absturz von starken Büschen aufgehalten wurde. Die Toten von Popotlivica wollte ich mit Ochsenwagen von Wetren aus holen, da von Begowa Kula wegen eines Tankhindernisses nicht hinzukommen war. Die Expedition blieb im Schneesturm stecken, und so habe ich sie später mit Maultieren nach Petritsch gebracht. Ein starkes Maultier schleppte 2 Särge auf einem Holzsattel.

Aus diesem Gebiet wurden 100 Tote umgebettet u.zw. 89 nach Marinopole und 11 nach Petritsch. Es wurden alle Gräber bis auf eines gefunden und 2 neue Gräber ohne Verlustmeldung gefunden. Nach dem n.g. Grab wird von der Stadt Petritsch weiter gesucht.

Als nächstes wurde Teilgebiet 2 : Neonpetrici (Wetren) und Strumabrücke umgebettet. Hier waren von W.G.O.27 6 Grabstätten mit insgesamt 16 Toten erfaßt worden.

Särge wurden aus dem Gebirge mitgebracht, nach Einsargung mit Ochsenwagen zur Strumabrücke (Eisenbahnbrücke), über die Brücke mit einem von der Station Demir Hisar überlassenen Bahnwagen gefahren und von dort mit LKW nach Marinopole.

Hier wurde folgendes festgestellt :

Das Grab Gefr. Käser sollte nach Truppenskizze und Grabskizze W.G.O.27 300 m westl. der Strumabrücke liegen. Nach mehrstündigem Suchen in dieser Entfernung und nachdem einige grabähnliche Hügel aufgedigelt wurden, die höchstens ein paar Griechen zutage förderten, fand ich das Grab in etwa 1200 m Entfernung von der Brücke. Das Grabkreuz bestand aus 2 Kistenbrettern mit einer in Bleistift geschriebenen griech. Aufschrift. Auf der Rückseite unten mit Bleistift geschrieben, aber kaum noch zu erkennen, der Name Käser. Das Grab war aufgewühlt, die Leiche stark angefressen. Hirten, die in der Nähe ihren Weidebezirk hatten, wußten nicht, daß das Grab einen deutschen Soldaten berge.

Das Kam.-Grab Ojg. Minzlaff ist auf der Grabskizze W.G.O.27 in der Weggabel -Weg nach Topolnica und Weg nach Arpaluki - verzeichnet. In Wirklichkeit lag es zwischen Brücke Janutsitsabach und Eisenbahn im Überschwemmungsgebiet der Struma, also höchst gefährdet.

Es wurden alle 16 Toten gefunden und nach Marinopole umgebettet.

Als nächstes kam Teilgebiet 3 : Festungswerk Höhe 307 - Nova Topolnica zur Bearbeitung.

Hier waren von W.G.O.27 25 Grabstellen mit 33 Gefallenen erfaßt worden und die Gräber von 11 Gefallenen als «n.g.» bezeichnet.

Das Gelände stark zerrissen und mit hohem Gebüsch bewachsen. Als Unterlagen hatte ich eine schlechte Skizze des Pi.Batl. 659 und Truppen- und Grabmeldungen wie z.B. Ogefr. Ritzl, 300 m nördl. Punkt 140, südl. Topolnica, Ogefr. Schrettenseger, Blütenmulde 2,3 km ssw. Topolnica usw. Damit war nichts anzufangen. Bei einer ersten Rekognoszierung, die ich mit H. Meyer (Gesandtschaft) vornahm, stießen wir auf einen Ziegenhirten, der uns auf unsere Frage nach Gräbern deutscher Soldaten sofort 27 Gräber zeigte. Auf Grund dieser Gräber lagen nun die ungefähren Angriffsräume fest und unter Hinzuziehung der Truppenmeldungen fanden wir dann auch noch einige weiteren Gräber. Im übrigen gab ich dem Burschen dann noch die Räume bekannt in denen meiner Meinung nach noch die fehlenden Gräber liegen mußten und versprach ihm pro gefundenes Grab 50 Lewa (RM 1,50). Er hat sich dann mit seinem Vater auf die Suche gemacht und als ich dann mit meinen Leuten zur Umbettung der Toten kam, konnte er mir alle Gräber zeigen und noch außerdem 2 Gräber von denen keine Verlustmeldung vorlag.

Särge wurden wieder aus Barackenbrettern an Ort und Stelle hergestellt. Nach Einsargung wurden die Toten durch Trägerkolonnen und Maultiere von den Hängen heruntergebracht und mit LKW nach Marinopole gefahren.

Folgendes wurde festgestellt :

Die Gräber waren durchwegs ungesichert und waren auch niemandem zur Betreuung übergeben.

Das Grab Ogefr. Kiefel war aufgewühlt, die Leiche stark angefressen. Desgleichen das Grab Ojg. Pfeiffer.

Das Kam.Grab Uffz. Beldner war sowohl auf der Truppenskizze, wie auf der Grabskizze falsch eingezeichnet und erst nach stundenlangem Suchen fand ich es bei der Telegrafelinie. Hangabwärts gleichfalls das n.g. Kam.Grab, Gefr. Adam.

Das n.g. Grab Ogefr. Millauer war bis auf Uniformreste leer. Nur der Schädel wurde in cca. 30 m Entfernung gefunden.

Das Grab des Ogefr. Schrettenseger lag in dem Viehof eines Bauernhauses ohne Einfriedung - total zertrampelt.

Nach Beendigung dieser 3 Belasicateilgebiete wurden im Strumicatal die auf kleinen Friedhöfen, in Ortschaften und an der Straße liegenden Gräber nach Petritsch umgebettet. Diese 14 Gräber waren von W.G.O.27 bereits erfaßt und von den Gemeinden auch gepflegt worden. Teilweise hatte man Grabsteine gestellt.

Hierbei wurde festgestellt, daß das Grab des Fldw. Seidel, das lt. Truppen-und Grabmeldung, sowie lt. Skizze der Truppe und der auf Grund dieser Skizze von W.G.O.27 angefertigten Grabskizze, sowie nach Kennzeichnung der Grablage auf der Karte Griechenland 1 : 100 000 durch W.G.O.27 auf dem ehem. jugosl. Posten 24 liegen sollte, auf Posten 26 gelegen hat.

Die im Strumatal von Gara Pirin abwärts liegenden 4 Wehrmachtsgräber wurden gleichfalls im Anschluß an die Umbettungen im Strumicatal nach Petritsch umgebettet. Die Gräber waren von H. Meyer (Gesandtschaft) erfaßt worden und in gepflegtem Zustand. Insgesamt wurden aus diesen beiden Gebieten 18 Gräber umgebettet. Es wurden alle erfaßten Gräber gefunden.

Ich habe diese Gräber, die teilweise auch auf kleinen Dorffriedhöfen lagen, umgebettet um zu vermeiden, daß die Bulgaren allzugroße Denkmäler setzen und es dann schwer wird die Toten herauszubekommen. Bei Belica z.B. war man gerade dabei für einen dort abgestürzten Ofldw. d. Flieger eine ganze Totenburg zu errichten. Das bulg. Volk ist heute noch von einer tiefen Dankbarkeit für unsere Wehrmacht erfüllt.

Als letztes Gebiet wurden dann die Gräber vom Teilgebiet 4 :
Ano Poroi - Höhe 1120 - Grenzkaserne - Kalabak - umgebettet.

Die Transportschwierigkeiten waren in diesem Gebiet besonders groß, da die wenigen vorhandenen Wege nur noch für Maultiere gangbar waren. Im Gebirge selbst keine Möglichkeit des Unterkommens, da die wenigen vorhandenen Hütten vollkommen demoliert waren und infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ein eisiger Sturm herrschte. Quartier wurde in Ano Poroi bezogen und täglich ging es mit den Maultieren, die die Särge hinauf schleppten ins Gebirge. Am Abend meistens in der Dunkelheit wieder hinunter. Mein Fahrer Gefr. Dorge versorgte die Küche, sodaß wir zumindest abends ein warmes Essen und eine warme Stube hatten.

Eine große Unterstützung hatte ich in diesem Dorfe, dessen Bürgermeister vollkommen versagte, durch den Kommandeur des dort liegenden Grenz-Batl. Herrn Oberstleutnant Risoff, der mir als die Maultiere des Dorfes infolge Unterernährung bei den ersten Transporten zusammenbrachen, seine Militär-Maultiere antrug, mir auch sonst in jeder Weise in der kameradschaftlichsten Art behilflich war. Er sprach leider kein Wort Deutsch, aber ich selbst habe inzwischen soviel Bulg. gelernt, daß ich mich mit Jedermann verständigen kann. H. Meyer mußte nach Beendigung der Umbettungsarbeiten im Teilgebiet 3 zurück zur Gesandtschaft.

Die Toten wurden also wie gesagt eingesargt nach Ano Poroi gebracht. Da dauernd Kälte herrschte wurden sie dort gestapelt und dann mit meinem LKW nach Rodopolis gebracht. Der dortige Bahnhofsvorstand stellte mir 2 Waggon zur Verfügung, für die wir nichts zu bezahlen brauchten, die Särge wurden nach Demir Hisar verfrachtet, wo sie die Autokolonne übernahm und nach Marinopole brachte. Ich möchte hierbei den Kommandanten der Autokolonne Herrn Hauptmann Raieff nicht unerwähnt lassen, der sich in einer vorbildlichen Kameradschaft meiner Wünsche annahm, mir immer seine besten LKW und Fahrer stellte und selbst die Umladungen usw. übernahm. Man hatte bei all diesen Herren immer das bestimmte Gefühl, daß sie nicht nur auf den Befehl von oben reagierten, sondern aus reinstem Kameradschaftsgefühl handelten.

In diesem Gebiet waren von W.G.O.27 48 Gräber namentlich und 4 als Unbekannt erfaßt worden. 12 Gräber waren nicht gefunden worden. Als Unterlagen hatte ich 3 Grabskizzen von denen eine grundfalsch war und die Truppen- und Grabmeldungen. Dabei waren Meldungen wie folgt : Ogefr. Jauk, Hochfläche am Kartaltas, Lt. Menzel, Auf Bunkerstellung südl. Höhe Demir Kapy, Gefr. Kohlweg, Südhang der Belasica (Truppenmeldung) Gefr. Kueß, dasselbe usw.

Bei den Umbettungen wurde folgendes festgestellt :

Das Kam.-Grab Lt. Rathgeber, das übrigens der besseren Transportverhältnisse wegen nach Petritsch umgebettet wurde, sollte nach Truppenmeldung 10 Tote bergen. W.G.O.27 fand einen jedoch bei Höhe 1120 von wo ich ihn auch umbettete. Anstatt 9 enthielt das Grab jedoch nur 8 Tote, wovon 7 identifiziert werden konnten. Der 8. ein Geb. Jäger hat keinen Kopf mehr, sodaß auch keine Gebißaufnahme gemacht

werden konnte, auch wurde bei ihm sonst nichts gefunden. Es müssen daher vorläufig bis zur Rückäußerung der Truppe, die befragt wurde, die beiden Gefr. Josef Windisch E.M. 4./G.J.E. Batl.137 Nr. 481 und Rudolf Noisternig E.M. G.J.Nachr.E.Kp.3 /508 die in diesem Grab liegen sollten, als «nicht gefunden» bezeichnet werden. Im übrigen war das Grab aufgewühlt worden und die Leiche des Ltn. Rathgeber stark angefressen. Nachträglich hat ein Waldläufer das Grab wieder zugeschüttet und mit Stacheldraht umgeben. Bei diesem Grab passierte übrigens folgendes : Bei unserer Ankunft in Petritsch trafen wir dort die Eltern des in diesem Grab beigestzten Ltn. Dermutz, die auch die Grabstätte bereits besucht hatten. Das Grab machte einen trostlosen Eindruck. Die Namen auf den primitiven Holzkreuzen waren wahrscheinlich mit Bleistift geschrieben worden und vollkommen unsichtbar. Das Grab selbst ein unförmiger Haufen mit wildverknäueltem Stacheldraht umgeben. Ich wurde bei einer Fahrt nach Sofia bei der Gesandtschaft vorstellig, daß in Zukunft Angehörigen zum Besuch der Gräber keine Einreiseerlaubnis erteilt wird, solange das Gebiet nicht bereinigt ist.

Die Grabmeldung des W.G.O.27 Nr. 1129 «Unbekannt» enthielt den Vermerk : «Das Grab wurde geöffnet, aber der Tote konnte nicht identifiziert werden, da keine Erk. Marke vorhanden war.» Die E.M. lag am vorschriftmäßigen Bindfaden auf der Brust des Toten und wies ihn als den Gefr. Walzl aus.

Das Grab des Ogefr. Moser 7./G.J.R.141 wurde durch Zufall von Jägern gefunden. Ein Grabkreuz war nicht zu finden. Das Grab selbst war leer, nur der Uniformrock lag zerfetzt daneben, sodaß ich im Augenblick zweifelte ob es sich hier um ein Grab handle. Im Gebüsch verstreut fanden wir die 2 Bergschuhe, eine Rippe und einen zerbissenen Oberschenkelknochen. Ich ließ in dem gefrorenen Erdreich der Grube nachhacken, fand aber nur Uniformreste, bis auf einmal, wie durch ein Wunder, die Erk. M. aufblitzte. Sonst wurde nichts gefunden.

Die 9 Gräber bei der Grenzkaserne sowie die Gräber Kargl, Pallua und Tolloi waren von den Bulgaren mit einer Betoneinfriedung umgeben worden.

Die Gräber Ltn. Menzel, Ogefr. Schmied und Ojg. Schober hatten Hunde begonnen aufzuwühlen, waren aber noch nicht bis zu den Leichen gedrungen.

Vor der Bunkerstellung, in der vorgenannte Gräber lagen, fand ich ein bisher nicht gefundenes Grab. Das Grab war gut sichtbar. Der Tote von Bulgaren beerdigt, nach der bulg. Aufschrift auf dem Kreuz zu schließen. Er konnte nicht identifiziert werden, da nichts bei ihm gefunden wurde und vom Schädel nur ein Stück der Schädeldecke vorhanden war. Die Truppe wurde befragt.

Gänzlich falsch und irreführend waren Truppen- und Grabmeldung, sowie Grabskizze bei den Gräbergruppen Ltn. Adam u.Kam. und Gefr. Brandner u.Kam. Letztere sollten nach den Unterlagen auf Plateau 1675 liegen. Die Höhe 1675 ist ein wild zerklüftetes, steiles Feldmassiv, das ich umsonst durchstiegen habe. Die Gräber lagen auf dem Höhenrücken 1,5 km südl. Kalabak zwischen Felsen, wo nach Truppen- und Grabmeldung die Gräbergruppe Ltn. Adam liegen sollte. Die Gräbergruppe Ltn. Adam lag jedoch gerade am entgegengesetzten Hang dieses Talkessels und wurde mir durch einen Hirten gezeigt.

Der Gefr. Kohlweg 13./G.J.R.141 der nach Truppenmeldung am Südhang der Belasica gefallen war und auch dort beerdigt worden war, lag in Wirklichkeit auf dem Friedhof in Petritsch, wo er auch von W.G.O.27 erfaßt worden war, zugleich aber in der Belasica als «n.g.» geführt wurde.

Nicht gefunden wurden von mir trotz Umfragen bei Hirten und bei den bulg. Posten folgende durch W.G.O.27 erfaßte Gräber :

- 1.) Gefr. Sommer, G.J.R.139 Begräbnisort : Links am Gebirgspfad nach Ano Poroia. 100 m v.bulg. P.20 Mit dem Vermerk : Name und Truppenteil stand auf einem primitiven Kreuz mit Bleistift geschrieben.
- 2.) Ogefr. Josef Soran, 8./G.J.R.141 Begräbnisort : Höhe südl. Ira-Klion. Todesort : südl. Ira-Klion (H1120). Die Ortsbezeichnung Ira-Klion ist auf keiner Karte zu finden und aus der Bezeichnung des Todesortes geht nicht hervor ob die Höhe 1120 auch Ira-Klion heißt oder ob der Ort oder die Flur südl. H 1120 liegt. Jedenfalls kennt kein Mensch dort die Bezeichnung Ira-Klion, auch das Grab konnte mir niemand zeigen. Ich bitte W.G.O.27 darüber zu befragen.

Die letzten Arbeiten in diesem Gebiet waren die Umbettungen der Gräbergruppen Ltn. Adam und Gefr. Brandner, die nach Filira heruntergebracht wurden. Auf dem Transport von dieser Ortschaft nach Ano Poroi mit meinen LKW brach der linke Achsschenkel des Wagens und er blieb liegen. Mein Fahrer Dorge fuhr am nächsten Tag mit dem PKW los um den Teil schweißen zu lassen, blieb aber unterwegs gleichfalls mit ausgelaufenem Kurbelwellenlager liegen und mußte sich abschleppen lassen nach Serres. Dort ließ er den Teil notdürftig schweißen und kam per Bahn und zu Fuß zurück. In derselben Nacht tobte im Gebirge ein Schneesturm, der auch die nächsten Tage noch anhielt, sodaß an eine Fortsetzung der Arbeiten nicht gedacht werden konnte.

Es blieben in diesem Teilgebiet zurück die beiden Gräber : Gefr. Scharf und Jg. Ederer. Beide am Kamm des Gebirges. Die Gräber sind durch Steinauflagen gesichert.

Mit Mühe und Not und unter Überwindung einer neuen Panne kamen wir mit dem LKW bis Petritsch, wo die Bruchstelle sachgemäß und dauerhaft repariert wurde.

Aus diesem Gebiet wurden 50 Gräber umgebettet u.zw. 42 nach Marinopole und 8 nach Petritsch und außer den 4 vorhergenannten Gräbern bleiben weitere 8 Gräber als n.g.

In Petritsch hatte inzwischen mein Zeichner Blase die Beschriftung der Kreuze beendet und wir gingen an die Instandsetzung des Friedhofes in Marinopole. Ich habe dort, um die Grabreihen etwas zu unterbrechen eine freie Fläche eingeschaltet um dort eine kleine Baumgruppe und Blumenbeete anzulegen. Vom Bürgermeister von Petr. bekomme ich unentgeltlich 150 Lebensbäumchen und im Frühjahr wird Herr Klethi die weitere Bepflanzung vornehmen. Der Friedhof in Petritsch wird von der Gemeinde selbst hergerichtet.

Das Gesamtergebnis ist also :

Teilgebiet	Umbettungen		N.g.
	Marinopole	nach Petritsch	
1	89	11	1
2	16	-	-
3	46	-	-
4	42	8	12
Strumicatal	-	14	-
Strumatal	-	4	-
Zusammen	193	37	13

Bei meiner Rückfahrt über Sofia sprach ich wieder bei H. Obstl. Kujumdjieff vor und bat ihn an alle Gemeinden in der Belasica und in den Rodhopen eine Anordnung herauszugeben, daß intensiv nach Wehrmachtgräbern in den Bergen gesucht werde und, daß jedes gefundene Grab unverzüglich mit Steinlagen zum Schutz gegen Tierfraß abgedeckt werde. Dies wurde mir auch zugesagt.

Ich möchte meinen Bericht nicht schließen ohne der Männer zu gedenken mit deren Beihilfe es mir möglich war diese Arbeit unter schwierigen Wetter- und Wegeverhältnissen im fremden Lande durchzuführen!

Da ist zuerst zu nennen Herr Oberstleutnant Nikoloff, Stab der Armee, Kriegsministerium, Sofia, der mir in einer seltenen Verantwortungsfreudigkeit durch Erteilung meines Ausweises den Weg zu sämtlichen Behörden, nicht nur in den Neubulgarischen Gebieten sondern auch in Altbulgarien öffnete und der es durchsetzte, daß uns keinerlei Kosten entstehen.

H. Oberstleutnant Kujumdjieff wurde bereits im Bericht ausführlich erwähnt. Desgleichen die Herren Oberstleutnant Risoff, Batl. Kommandeur in Gorni Poroi, Demir Hisarsko und Hauptmann Raieff, Autopark Demir Hisar.

Unerwähnt blieben bisher Herr Oberstleutnant Araboff, Batl. Kommandeur in Petritsch und der Bürgermeister von Petritsch, Herr Dimtscheff. Beide Herren wetteiferten darin mir und meinem Stab sowohl bei der Beschaffung der nötigen Hilfskräfte und Hilfsmittel an die Hand zu gehen, sowie auch ganz besonders in dem Bemühen alles zu tun, was zur Auffindung, Erhaltung und Ehrung der Gräber unserer Gefallenen in Petritsch und im Bezirk Petritsch beiträgt.

Ich habe bereits den Militär Attaché, Herrn Oberst Bruckmann gebeten allen diesen Herren und außerdem noch einigen Anderen ein Dankschreiben zukommen zu lassen. Das wurde mir auch zugesagt. Wenn nun diese Herren noch - nach Möglichkeit - ein Dankschreiben vom OKW erhalten, so verspreche ich mir sehr viel für die weitere pflegliche Behandlung unserer Gräber. Das an und für sich schon starke Kameradschaftsgefühl, das das bulg. Volk in Dankbarkeit zu unseren Gräbern führt, würde unter dem Einfluß solcher Herren eine gewisse Dauerhaftigkeit erhalten.

Sehr zu Dank verpflichtet bin ich Herrn Oberst Bruckmann, der es erwirkte, daß Herr Meyer mich wieder auf 2 × 14 Tage begleiten durfte. Herrn Meyer ist es, wie gesagt mit zu verdanken, daß unsere Gräber in Altbulgarien restlos erfaßt wurden. Er selbst hat jetzt in Rußland seinen einzigen Sohn verloren und hat es sich nun zur Aufgabe gestellt rastlos an der Auffindung und Betreuung unserer Gräber in Bulgarien mitzuarbeiten. Er verbringt unter ziemlichem Geldopfern seine freie Zeit damit. Er wurde der beste Kamerad meines Stabes, unermüdlich von früh bis abends und ich habe es ihm zu verdanken, wenn ich mir heute die Sprach- und Landkenntnisse erworben habe, die es mir ermöglichen in Bulgarien meine Aufgabe ganz zu erfüllen.

Nach einer Rücksprache beim Militär Attaché Sofia bitte ich für Herrn Meyer dort das Kriegsverdienstkreuz zu beantragen.

Zum Schluß muß ich noch die Männer meines Stabes erwähnen, die durchwegs vorzüglich gearbeitet haben. Es war nicht leicht für diese bergungewohnten Männer.

Besonders hervorheben möchte ich die immer gleichmäßige, unermüdliche Arbeitsfreudigkeit meines Fldw. Walter, der sich auch bei den Arbeitern, obwohl der Sprache nicht mächtig, ganz prächtig durchgesetzt hat, die große Umsicht und Geschicklichkeit meines PKW-Fahrers Gefr. Dorge beim Befahren dieser unmöglichen Wege, beim Beheben von Pannen und beim Besorgen aller Bedürfnisse des Stabes und den stillen Fleiß meines Zeichners Schtz. Blase bei der ewig einförmigen Arbeit der Kreuzbeschriftung.

Mein PKW mußte, nachdem er von Serres abgeschleppt worden war, in Petritsch verladen werden und ist augenblicklich in Reparatur. Der LKW kam mit 3 Hinterreifen und ohne Öldruck gerade noch bis Sofia und ging von dort gleichfalls per Bahn nach hier zur Überholung.

Der Bericht umfaßt die Zeit von Mitte Oktober bis Ende Dezember 41.

(Unterschrift)

Hauptmann u. W.G.O.32

Zur Kenntnis genommen :

(Unterschrift)

Major und Quartiermeister

Ελληνικό Κείμενο

Αξιωματικός Στρατιωτικών Τάφων

Ο.Υ., 14 Ιαν. 1942

Επιτελείο 32

Λοχαγός Schrey

Ταχυδρομείο 08 633

Προς

Ανώτατη Διοίκηση Στρατού / WWV

Βερολίνο W 35

Οδός Bendler 4

μέσω της Στρατιωτικής Διοίκησης Νοτιοανατολικής Ευρώπης

Αναφορά υπ' αριθ. 6

Αφού, όπως ήδη ανέφερα στην έκθεση υπ' αριθ. 5 της 10.10., κατά το πρώτο μισό του Οκτωβρίου επιθεώρησα τους τάφους στην βόρεια Κροατία και τους παρέδωσα στην φροντίδα της γερμανικής κοινότητας της Κροατίας, μετέβην μέσω Ρουμανίας στην Βουλγαρία, προκειμένου να ασχοληθώ με τις περιοχές της Μακεδονίας και της Θράκης.

Στην Ρουμανία επιθεώρησα τους τάφους από την επιχείρηση κατά της Γιουγκοσλαβίας μέχρι και την Τιμισοάρα. Διατηρούνταν σε καλή κατάσταση από τον γερμανικό πληθυσμό. Μόνο οι τάφοι στο στρατιωτικό νεκροταφείο της Τιμισοάρα ήταν έντονα γεμάτοι ζιζάνια και έδιναν εικόνα εγκατάλειψης. Σε έναν τάφο έλειπε το ταφικό σήμα και η επιγραφή. Στην συνέχεια απευθύνθηκα προσωπικά στον κύριο διοικητή της Φρουράς και ζήτησα επίσης εγγράφως την αποκατάσταση αυτών των ελλείψεων. Στο Τούρνου Σεβερίν στον Δούναβη, όπου μετέβην από την Τιμισοάρα, βρίσκονται 4 τάφοι στο γερμανικό νεκροταφείο. Οι ταφικοί τύμβοι είναι μη φυτεμένοι, ξεχορταριασμένοι μεν, αλλά ακανόνιστου σχήματος. Η εντύπωση δεν είναι ευχάριστη.

Σε μια συζήτηση που έγινε εδώ με τον κ. Klethi, τον αρμόδιο για θέματα τάφων του Υπουργείου Εξωτερικών, μου δήλωσε ότι μόλις τώρα του έχουν διατεθεί τα μέσα για την φροντίδα των τάφων της εκστρατείας στην Νοτιοανατολική Ευρώπη και ότι την άνοιξη θα φυτέψει λουλούδια σε όλους τους τάφους.

Βουλγαρία. Από το αρχικό μου σχέδιο να μεταφέρω τους τάφους κατά μήκος του δρόμου Κουμάνοβο - Κιουστεντίλ και στην συνέχεια να μεταβώ στο όρος Μπέλες, υπαναχώρησα στην Σόφια. Ο κ. Meyer, υπάλληλος της γερμανικής Πρεσβείας, ο οποίος είναι επιφορτισμένος με την καταγραφή των στρατιωτικών τάφων στην παλαιά Βουλγαρία, μου επισήμανε την καταστροφική κατάσταση των τάφων στο Μπέλες και την πιθανότητα ενός αιφνίδιου χειμώνα σε αυτήν την οροσειρά. Για τον λόγο αυτό ταξίδεψα πρώτα στο Πετρίτσι, στο βόρειο άκρο αυτού του ορεινού όγκου, ως το πιο κατάλληλο σημείο εκκίνησης για όλες τις επιχειρήσεις.

Προηγουμένως, επισκέφθηκα επίσης τον προϊστάμενο του Τμήματος Φροντίδας Τάφων του βουλγαρικού Υπουργείου Πολέμου, τον αντισυνταγματάρχη κ. Kujumdjieff. Στο Τμήμα αυτό είχαν ήδη καταφθάσει αναφορές από τους επιμέρους δημάρχους από ολόκληρη την παλαιά Βουλγαρία σχετικά με εντοπισμένους γερμανικούς στρατιωτικούς τάφους και ο αντισυνταγματάρχης κ. Κ., χάρη στην πρωτοβουλία του οποίου

οφείλεται αυτή η εργασία, είχε δημιουργήσει ένα αρχείο αυτών των τάφων με φωτογραφίες, το οποίο περιελάμβανε τα στοιχεία του νεκρού, ενδεχομένως την αιτία θανάτου, την κατάσταση του τάφου κ.λπ.

Ανεξάρτητα από αυτό, ο κ. Meyer είχε καταγράψει τους τάφους κατόπιν εντολής της Πρεσβείας και προέκυψε πλήρης ταύτιση των δύο καταγραφών.

Οι τάφοι στην παλαιά Βουλγαρία έχουν πλέον καταγραφεί πλήρως, χάρη στο έργο των δύο κυρίων.

Σιγά-σιγά φτάνουν τώρα και αναφορές από δημάρχους των νεοβουλγαρικών περιοχών.

Επιπλέον, ο αντισυνταγματάρχης κ. Κ. εξέδωσε τώρα προς όλους τους δημάρχους που είχαν αποστείλει αναφορές τάφων, μια οδηγία για την διατήρηση και την φροντίδα αυτών των τάφων, συνοδευόμενη από ένα σχέδιο, το οποίο παρουσιάζει τον τρόπο περίφραξης των τάφων με έναν καλαίσθητο ξύλινο φράχτη, την διαμόρφωση του ταφικού τύμβου και την τοποθέτηση ενός ταφικού σταυρού.

Αυτή η ενέργεια είχε ως αποτέλεσμα και μια εκτεταμένη διασφάλιση των τάφων μας. Πολλές κοινότητες έκαναν κάτι επιπλέον και ανήγειραν ολόκληρα μνημεία, ώστε κατά την επιστροφή μου από την νότια Βουλγαρία χρειάστηκε να ζητήσω να γίνει κατανοητό από τις κοινότητες ότι θα πρέπει να απέχουν από τέτοιου είδους ενέργειες, καθώς οι πεσόντες ούτως ή άλλως δεν θα παραμείνουν στα σημερινά τους σημεία, αλλά θα μεταφερθούν και θα συγκεντρωθούν σε μεγάλα νεκροταφεία ηρώων.

Σε κάθε περίπτωση, το έργο του αντισυνταγματάρχη κ. Kujumdjieff αξίζει την πλήρη αναγνώριση και παρακαλώ να εκφραστεί αυτό - εφόσον είναι δυνατόν - με μια επιστολή προς αυτόν. Η διεύθυνσή του είναι: Αντισυνταγματάρχης Kujumdjieff, Υπουργείο Πολέμου, Τμήμα Πολεμικών Τάφων, Σόφια.

Από τον στρατιωτικό ακόλουθο έχει ήδη αποσταλεί ευχαριστήρια επιστολή.

Ο δήμαρχος του Πετρισίου, όπου όπως είπα πήγα αρχικά, είχε ήδη ξεκινήσει με τους ανθρώπους του μια επιχείρηση αναζήτησης τάφων και είχε ήδη επιτύχει πολύ καλά αποτελέσματα κατά την άφιξή μου.

Κατά την πρώτη επιθεώρηση της γραμμής Μεταξά διαπίστωσα ότι ήταν απαραίτητη άμεση βοήθεια. Οι τάφοι, με εξαίρεση ένα ελάχιστο ποσοστό, δεν ήταν προστατευμένοι, μέρος τους είχε ανασκαφεί από αδέσποτα σκυλιά των πρώην ελληνικών φυλακίων και από αγριογούρουνα, ενώ ορισμένοι είχαν σκαφτεί εντελώς. Οι οδικές συνθήκες ήταν καταστροφικές, καθώς οι δρόμοι που ακόμη το καλοκαίρι ήταν πολύ καλά προσπελάσιμοι, λόγω έλλειψης προσωπικού συντήρησης είχαν διαβρωθεί από τις βροχοπτώσεις και σε ορισμένα σημεία είχαν καταστεί εντελώς απροσπélαστοι. Επομένως, η κατάσταση μπορούσε μόνο να χειροτερεύσει και να δυσκολέψει ακόμη περισσότερο την περισυλλογή των τάφων. Επιπλέον, επικρατούσε κακός καιρός.

Όσον αφορά το ζήτημα της αναζήτησης των τάφων, πρέπει να ειπωθεί το εξής :

Στην περιοχή που επεξεργάστηκα σύμφωνα με το συνημμένο χαρτογραφικό σχέδιο, έπρεπε όλοι οι τάφοι - με εξαίρεση τις κοιλάδες του Στρυμόνα και της Στρώμνιτσας - να αναζητηθούν εκ νέου, διότι δεν είχαν παραδοθεί στις αρμόδιες τοπικές αρχές για φροντίδα, όπως διαπίστωσα ύστερα από επανειλημμένες έρευνες.

Βοσκοί και δασοφύλακες είχαν σε ορισμένες περιπτώσεις, με δική τους πρωτοβουλία, περιφράξει με συρματοπλέγμα τάφους που είχαν ανασκαφεί από ζώα και είχαν τοποθετήσει πέτρες πάνω τους.

Όσον αφορά την ακρίβεια των εγγράφων που μου είχαν αποσταλεί από τον ταγματάρχη κ. Albrecht - δηλαδή αναφορές μονάδων και τάφων καθώς και μερικά λίγα σχεδιαγράμματα τάφων - πρέπει να ειπωθεί ότι, βάσει αυτών, το μεγαλύτερο μέρος των τάφων δεν θα μπορούσε να εντοπιστεί από κάποιον που δεν ήταν εξοικειωμένος με την περιοχή. Ήταν εν μέρει άμεσα λανθασμένα και παραπλανητικά. Θα επανέλθω σε αυτό αναλυτικά κατά την εξέταση των επιμέρους περιοχών.

Για τους λόγους αυτούς, έπρεπε όλοι οι τάφοι να αναζητηθούν εκ νέου από την αρχή.

Αρχικά ξεκίνησε η επεξεργασία της υποπεριοχής 1 στα υψώματα δυτικά του περάσματος Ρούπελ. Συγκεκριμένα : Μπέγκοβα Κούλα (Ιστίμπεη), Κελ Κάγια (Σαττελμπούνκερ) και Ποποτλίβιτσα. Εδώ είχαν καταγραφεί από τον W.G.O.27 συνολικά 90 τάφοι και 14 είχαν χαρακτηριστεί ως «μη εντοπισμένοι». Από αυτούς, κατά την άφιξή μου είχαν ήδη βρεθεί οι 85, κυρίως από έναν δασοφύλακα.

Το προφανές θα ήταν οι νεκροί να μεταφερθούν στο Πετρίτσι. Ωστόσο, ο δρόμος είχε ήδη πλήρως διαβρωθεί και δεν ήταν πλέον βατός ούτε καν για κάρρα με βόδια. Έτσι απέμενε μόνο η δυνατότητα να χρησιμοποιηθεί ο δρόμος προς νότο, προς την Βέτρινα (Νέο Πετρίτσι). Μέχρι λίγο πριν από την άφιξή μας, οι Βούλγαροι μετέφεραν ακόμη με φορτηγά εξοπλισμό από τα οχυρά μέσω αυτού του δρόμου, ωστόσο, στο μεταξύ ο δρόμος είχε καταστεί απροσπέλαστος λόγω των συνεχών βροχών. Έμενε λοιπόν μόνο η δυνατότητα μεταφοράς με κάρρα με βόδια ή η δημιουργία ενός συγκεντρωτικού νεκροταφείου στο βουνό, σε περίπτωση που ο καιρός παρέμενε τόσο κακός και ο χειμώνας ερχόταν πρόωρα. Κατά τα άλλα, στην περιοχή υπήρχαν ήδη τρία νεκροταφεία, και συγκεκριμένα το γερμανικό στρατιωτικό νεκροταφείο που ήταν προσαρτημένο στο κοινοτικό νεκροταφείο του Πετρίτσιου, το νεκροταφείο στην Μαρινούπολη και το νεκροταφείο στην Κούλα (Προμαχώνας). Το πρώτο έπρεπε να αποκλειστεί λόγω των δυσκολιών μεταφοράς, ενώ στην Κούλα δεν υπήρχε αρκετός χώρος. Το νεκροταφείο στην Μαρινούπολη μου φάνηκε το πιο κατάλληλο, καθώς η διαμόρφωση είχε ήδη αρχίσει με σειρές τάφων, οπότε ήταν δυνατόν, αν συνεχιζόταν αυτός ο τρόπος ταφής, να μεταφερθεί εκεί μεγαλύτερος αριθμός νεκρών. Υπήρχε επίσης αρκετός χώρος. Από την γέφυρα του Στρυμόνα στην Βέτρινα (Νέο Πετρίτσι) σκόπευα να πραγματοποιήσω την μεταφορά με φορτηγά προς την Μαρινούπολη. Έπρεπε λοιπόν να εξασφαλιστούν φορτηγά και βενζίνη. Πήγα στην Σόφια για να κάνω μια ανταλλαγή με το βουλγαρικό Υπουργείο Πολέμου, ώστε να προμηθευτώ βενζίνη από το βουλγαρικό στρατιωτικό πρατήριο καυσίμων στην Κούλα και να παραδώσω τα δελτία καυσίμων μου. Ο αντισυνταγματάρχης κ. Nikoloff, υπεύθυνος εφοδιασμού στο Υπουργείο Πολέμου, ανταποκρίθηκε αμέσως στο σχετικό αίτημά μου και μου έθεσε στην διάθεσή μου όχι μόνο όση βενζίνη χρειάζομαι, αλλά και φορτηγά ανάλογα με τις ανάγκες. Για την βενζίνη δεν χρειάστηκε να παραδώσω τα δελτία καυσίμων μου. Διέταξε αμέσως το πρατήριο καυσίμων στην Κούλα και την μηχανοκίνητη φάλαγγα στο Δεμίρ Ισάρ με τηλεγράφημα να τεθούν στην διάθεσή μου και, επιπλέον, μου ζήτησε να του αναφέρω αμέσως αν οποιαδήποτε στρατιωτική ή πολιτική υπηρεσία δημιουργούσε δυσκολίες.

Για να μην χρειάζεται, λόγω των σύντομων ημερών, να κάνουμε καθημερινά την δύσκολη και χρονοβόρα ανάβαση από το Πετρίτσι, εγκατασταθήκαμε στην Μπέγκοβα Κούλα, σε μία εγκαταλελειμμένη πρώην ελληνική στρατιωτική αποθήκη της Γραμμής Μεταξά. Επειδή έλειπαν παράθυρα και πόρτες, τα ανοίγματα καλύφθηκαν με σανίδες, τοποθετήθηκε μια πρόχειρη πόρτα, στήθηκε μια κλίνη με ξερές φτέρες και η εγκατάσταση συμπληρώθηκε με μια σιδερένια σόμπα, ένα παλιό τραπέζι και μια λάμπα στάβλου.

Ο σχεδιαστής μου, Schütze Blase, παρέμεινε στο κατάλυμά μας στο Πετρίτσι, όπου αναλάμβανε την επιγραφή των ταφικών σταυρών για τα νεκροταφεία της Μαρινούπολης και του Πετριτσίου, καθώς και τον ανεφοδιασμό μας.

Επειδή για την μεγάλη ποσότητα των φερέτρων που χρειαζόνταν, δεν υπήρχαν αρκετές σανίδες στην ευρύτερη περιοχή, ενώ η μεταφορά έτοιμων φερέτρων στο βουνό θα ήταν επίσης υπερβολικά δύσκολη, πήρα μαζί μου τεχνίτες και έβαλα να κατασκευάσουν τα φέρετρα από σανίδες που πήραμε από τους πρώην ελληνικούς στρατώνες.

Αμέσως ξεκίνησε η εκταφή και η τοποθέτηση στα φέρετρα, και τα γεμάτα φέρετρα μεταφέρονταν προς τους προσβάσιμους δρόμους. Ταυτόχρονα γινόταν εντατική αναζήτηση των ακόμη μη εντοπισμένων τάφων.

Κατά την διάρκεια αυτών των εργασιών διαπιστώθηκε το εξής :

Οι ταφικοί χώροι, με εξαίρεση οκτώ, ήταν μη προστατευμένοι και δεν είχαν παραδοθεί σε καμία αρχή για φροντίδα.

Στον ομαδικό τάφο του G.J.R.85, του Oberleutnant Erhardt και των συντρόφων του, σύμφωνα με αναφορά της μονάδας έπρεπε να βρίσκονται 26 άνδρες. Βρέθηκαν όμως μόνο 24.

Ο Jäger Müller βρέθηκε αργότερα στην Βέτρινα και ο Jäger Kleinhäupel μαζί με τον Oberjäger Ebner βρέθηκαν περίπου 100 μ. βορείως του ομαδικού τάφου. Σε ένα σχεδιάγραμμα τάφων του W.G.O.27, το οποίο μου παραδόθηκε μόλις τώρα, αυτοί οι δύο τάφοι, δηλαδή των Ebner-Kleinhäupel, αναφέρονται ως οι τάφοι των Roller-Richter, παρόλο που στους σταυρούς τα ονόματα ήταν καθαρά ευανάγνωστα. Εγώ έψαχνα για μέρες τον τάφο του Richter, ο οποίος είχε αναφερθεί από τον W.G.O.27 ως καταγεγραμμένος και είχα διατάξει να τον ψάξουν. Μόλις λίγο πριν από την αναχώρησή μου έφτασε μια επιστολή της Wast, από την οποία προέκυπτε ότι ο τάφος που στο υποσχεδιάγραμμα 1 είχε χαρακτηριστεί ως του Oberjäger Richter, και ο οποίος μέχρι τότε καταγραφόταν μόνο με τον αριθμό ταυτότητας αναγνώρισης 553 και ως τέτοιος είχε καταγραφεί από τον W.G.O.27, περιείχε πράγματι τον Richter. Η μονάδα είχε δώσει λανθασμένο αριθμό ταυτότητας αναγνώρισης.

Ο Gefreiter Simmeth, σύμφωνα με αναφορά της μονάδας, είχε ταφεί στο βουλγαρικό φυλάκιο 24 και είχε δηλωθεί από τον W.G.O.27 ως «πιθανώς στον ομαδικό τάφο του Wieser». Ο τάφος του βρέθηκε 500 μ. βορείως του βουλγαρικού φυλακίου 23 και 40 μ. ανατολικά του δρόμου προς το Πετρίτσι.

Οι δύο μη εντοπισμένοι Obergefreiter Boxleitner και Schlappinger βρίσκονταν στο σημείο που είχε υποδείξει η μονάδα και εντοπίστηκαν από εμένα και τον Feldwebel Walter μέσα σε ένα τέταρτο της ώρας. Ο τάφος ήταν χωμένος μέσα σε ένα πέρασμα συρματοπλέγματος. Οι δύο πεσόντες είχαν ταφεί με τα γόνατα λυγισμένα προς τα πάνω και ο τάφος είχε ανασκαφεί από ζώα. Από τον Boxleitner βρέθηκαν το κρανίο, μεμονωμένα πλευρά και άλλα οστά διάσπαρτα σε κοντινή απόσταση. Στον ίδιο τον τάφο υπήρχαν μόνο υπολείμματα στολής. Δίπλα ο Schlappinger ήταν έντονα κατασπαραγμένος. Το ίδιο και οι τάφοι των επίσης μη εντοπισμένων Gefreiter Hillebrandt και Wüster είχαν ανασκαφεί από ζώα, με τις σορούς έντονα κατασπαραγμένες.

Ο τάφος του Fenner, ο οποίος ήταν μη εντοπισμένος, δεν είχε σημειωθεί και ο Feldwebel Walter τον βρήκε τυχαία, όταν βρέθηκε ακριβώς πάνω του.

Ο τάφος του Jäger Stecher ήταν άδειος. Τμήματα του σκελετού του βρίσκονταν 10 μ. μακριά, εντελώς απογυμνωμένα και λευασμένα.

Ο μη εντοπισμένος Obergefreiter Reissacher βρισκόταν στο σημείο που είχε υποδείξει η μονάδα. Ο τάφος ήταν ορατός από τον δρόμο. Δίπλα του βρισκόταν ο Oberjäger Netzthaler, για τον οποίο στην αναφορά απωλειών αναφέρεται : «βαριά τραυματισμένος μεταφέρθηκε στο στρατιωτικό νοσοκομείο Πετριτίσι», άρα δεν υπήρχε αναφορά ότι είχε πέσει.

Οι δύο Obergefreiter Winkler και Urlbauer, καθώς και οι δύο Gefreiter Schindler και Gruber, εντοπίστηκαν από εμένα κατά την διάρκεια μιας απογευματινής αναγνώρισης στα σημεία που είχαν υποδειχθεί πολύ καθαρά από την μονάδα.

Ο Jäger Sparber βρέθηκε τυχαία από έναν δασοφύλακα. Ο σταυρός του τάφου του αποτελούνταν από δύο ξερά κλαδιά οξιάς δεμένα μεταξύ τους με σπάγκο. Ο τάφος του βρισκόταν σε έναν λάκκο στην ρίζα ενός πεσμένου δέντρου, χωρίς τύμβο. Το σχεδιάγραμμα τάφου της μονάδας ήταν λανθασμένο.

Ο άγνωστος υποσημναγός βρέθηκε από συλλέκτες ξύλων σε μη ενταφιασμένη κατάσταση και μεταφέρθηκε αμέσως στο Πετριτίσι. Ο αριθμός της ταυτότητας αναγνώρισής του διαβιβάστηκε στην Wast.

Αφού η εκταφή και η τοποθέτηση στα φέρετρα είχαν προχωρήσει σε τέτοιο βαθμό ώστε να μπορεί να ξεκινήσει η οργανωμένη μεταφορά, έπεσε ξαφνικά ισχυρός παγετός. Με την υπόθεση ότι οι δρόμοι θα γίνονταν πλέον βατοί, έστειλα τον οδηγό μου Dorge στο Δεμίρ Ισάρ προς την μηχανοκίνητη φάλαγγα και ζήτησα δύο φορτηγά. Αυτά μου στάλθηκαν αμέσως μαζί με δύο απολύτως έμπειρους οδηγούς. Έτσι κατέστη δυνατό να μεταφερθούν όλα τα φέρετρα από την Μπέγκοβα Κούλα και το Σαττελμπούνκερ στην Μαρινούπολη. Μόνο ένα φορτηγό ανατράπηκε, με αποτέλεσμα να βρεθεί με τους τροχούς προς τον ουρανό. Ο οδηγός την γλίτωσε με τρόπο και στα φέρετρα δεν συνέβη τίποτα, καθώς το όχημα συγκρατήθηκε από πυκνούς θάμνους και δεν συνέχισε την πτώση του. Τους νεκρούς από το Ποποτλίβιτσα ήθελα να τους μεταφέρω με κάρα με βόδια από την Βέτρινα, καθώς από την Μπέγκοβα Κούλα δεν υπήρχε πρόσβαση λόγω αντιαρματικού εμποδίου. Η αποστολή όμως εγκλωβίστηκε σε χιονοθύελλα, και έτσι αργότερα τους μετέφερα με μουλάρια στο Πετριτίσι. Ένα δυνατό μουλάρι μετέφερε δύο φέρετρα πάνω σε ξύλινη σέλα.

Από αυτήν την περιοχή μεταφέρθηκαν 100 νεκροί, και συγκεκριμένα 89 στην Μαρινούπολη και 11 στο Πετριτίσι. Βρέθηκαν όλοι οι τάφοι εκτός από έναν, ενώ εντοπίστηκαν και 2 νέοι τάφοι χωρίς αναφορά απωλειών. Για τον μη εντοπισμένο τάφο συνεχίζεται η αναζήτηση από την πόλη του Πετριτίσιου.

Στην συνέχεια μεταφέρθηκε η υποπεριοχή 2 : Νέο Πετριτίσι (Βέτρινα) και γέφυρα του Στρυμόνα. Εδώ είχαν καταγραφεί από τον W.G.O.27 6 χώροι ταφής με συνολικά 16 νεκρούς.

Τα φέρετρα, μετά την τοποθέτηση των σορών σε αυτά, μεταφέρθηκαν από το βουνό με κάρα με βόδια μέχρι την γέφυρα του Στρυμόνα (σιδηροδρομική γέφυρα), πέρασαν την γέφυρα με βαγόνι που είχε παραχωρηθεί από τον σταθμό του Δεμίρ Ισάρ και από εκεί μεταφέρθηκαν με φορτηγό στην Μαρινούπολη.

Εδώ διαπιστώθηκε το εξής :

Ο τάφος του Gefreiter Käser, σύμφωνα με το σχεδιάγραμμα της μονάδας και το σχεδιάγραμμα τάφου του W.G.O.27, θα έπρεπε να βρίσκεται 300 μ. δυτικά της γέφυρας του Στρυμόνα. Μετά από πολύωρη αναζήτηση σε αυτήν την απόσταση και αφού ανοίχτηκαν μερικοί λόφοι που έμοιαζαν με τάφους, οι οποίοι αποκάλυψαν το πολύ μερικούς Έλληνες, βρήκα τελικά τον τάφο σε απόσταση περίπου 1200 μ. από την γέφυρα. Ο σταυρός του τάφου αποτελούνταν από δύο σανίδες κιβωτίου με μια ελληνική επιγραφή γραμμένη με μολύβι. Στην πίσω πλευρά, χαμηλά, ήταν γραμμένο επίσης με μολύβι, αλλά σχεδόν δυσανάγνωστο, το όνομα Käser. Ο τάφος ήταν ανασκαμμένος και η σορός έντονα κατασπαραγμένη. Βοσκοί που είχαν την περιοχή για βοσκή δεν γνώριζαν ότι ο τάφος περιείχε Γερμανό στρατιώτη.

Ο ομαδικός τάφος του Oberjäger Minzlaff αναφέρεται στο σχεδιάγραμμα τάφου του W.G.O.27 ότι βρίσκεται στην διασταύρωση, στον δρόμο προς Τοπόλνιτσα και στον δρόμο προς Αρπαλούκι. Στην πραγματικότητα όμως βρισκόταν ανάμεσα στην γέφυρα του ρέματος Γιανούτσιτσα και την σιδηροδρομική γραμμή, στην πλημμυρική ζώνη του Στρυμόνα, δηλαδή σε εξαιρετικά επικίνδυνη θέση.

Και οι 16 νεκροί εντοπίστηκαν και μεταφέρθηκαν στην Μαρινούπολη.

Στην συνέχεια εξετάστηκε η υποπεριοχή 3 : Οχυρωματικό Έργο υψώματος 307 - Νόβα Τοπόλνιτσα.

Εδώ είχαν καταγραφεί από τον W.G.O.27 25 χώροι ταφής με 33 πεσόντες, ενώ οι τάφοι 11 πεσόντων είχαν χαρακτηριστεί ως «μη εντοπισμένοι».

Το έδαφος ήταν έντονα ανώμαλο και καλυμμένο με πυκνή χαμηλή βλάστηση. Ως υλικό είχα στην διάθεσή μου ένα κακό σχεδιάγραμμα του Pi.Batl.659 και αναφορές μονάδων και τάφων, όπως π.χ. Obergefreiter Ritzl, 300 μ. βορείως του σημείου 140, νοτίως της Τοπόλνιτσας, Obergefreiter Schrettenseger, Ανθισμένη Εσοχή 2,3 χλμ. νοτιοδυτικά της Τοπόλνιτσας κ.λπ. Με αυτά δεν μπορούσε κανείς να κάνει ουσιαστική εργασία. Κατά την πρώτη αναγνώριση, την οποία πραγματοποίησα μαζί με τον κ. Meyer (της Πρεσβείας), συναντήσαμε έναν βοσκό κασικιών, ο οποίος στην ερώτησή μας για τάφους Γερμανών στρατιωτών μας υπέδειξε αμέσως 27 τάφους. Με βάση αυτούς τους τάφους καθορίστηκαν περίπου οι περιοχές δράσης και με την βοήθεια των αναφορών της μονάδας βρήκαμε και μερικούς ακόμη τάφους. Επιπλέον, υπέδειξα στον άνθρωπο τις περιοχές όπου κατά την γνώμη μου βρίσκονταν οι εναπομείναντες τάφοι και του υποσχέθηκα 50 λέβα (RM 1,50) για κάθε τάφο που θα εντόπιζε. Εκείνος στην συνέχεια ξεκίνησε αναζήτηση μαζί με τον πατέρα του και όταν αργότερα επέστρεψα με τους άνδρες μου για την εκταφή των νεκρών, μπορούσε να μου δείξει όλους τους τάφους και επιπλέον ακόμη 2 τάφους για τους οποίους δεν υπήρχε αναφορά απωλειών.

Τα φέρετρα κατασκευάστηκαν ξανά επιτόπου από σανίδες στρατώνων. Μετά την τοποθέτηση των σορών στα φέρετρα, ομάδες μεταφορέων και μουλάρια κατέβασαν τους νεκρούς από τις πλαγιές, και οι νεκροί μεταφέρθηκαν με φορτηγό στην Μαρινούπολη.

Διαπιστώθηκε το εξής :

Οι τάφοι ήταν γενικά μη προστατευμένοι και δεν είχαν παραδοθεί σε καμία αρχή για φροντίδα.

Ο τάφος του Obergefreiter Kiefel ήταν ανασκαμμένος και η σορός έντονα κατασπαραγμένη. Το ίδιο και ο τάφος του Oberjäger Pfeiffer.

Ο ομαδικός τάφος του Unteroffizier Beldner ήταν τοποθετημένος λανθασμένα τόσο στο σχεδιάγραμμα της μονάδας όσο και στο σχεδιάγραμμα τάφων και εντοπίστηκε μόνο μετά από πολύωρη αναζήτηση κοντά στην τηλεγραφική γραμμή. Πιο χαμηλά στην πλαγιά βρέθηκε επίσης ο μη εντοπισμένος ομαδικός τάφος του Gefreiter Adam.

Ο μη εντοπισμένος τάφος του Obergefreiter Millauer ήταν άδειος, εκτός από υπολείμματα στολής. Μόνο το κρανίο βρέθηκε σε απόσταση περίπου 30 μέτρων.

Ο τάφος του Obergefreiter Schrettenseger βρισκόταν στον στάβλο ενός αγροτικού σπιτιού, χωρίς περίφραξη - εντελώς ποδοπατημένος.

Μετά την ολοκλήρωση αυτών των τριών υποπεριοχών του Μπέλες, οι τάφοι που βρίσκονταν στην κοιλάδα της Στρώμνιτσας, σε μικρά νεκροταφεία, σε οικισμούς και κατά μήκος του δρόμου μεταφέρθηκαν στο Πετρίτσι. Αυτοί οι 14 τάφοι είχαν ήδη καταγραφεί από τον W.G.O.27 και είχαν επίσης περιποιηθεί από τους δήμους. Σε ορισμένες περιπτώσεις είχαν τοποθετηθεί και επιτύμβιες πλάκες.

Κατά την διαδικασία αυτήν διαπιστώθηκε ότι ο τάφος του Feldwebel Seidel, ο οποίος σύμφωνα με τις αναφορές της μονάδας και του τάφου, καθώς και σύμφωνα με το σχεδιάγραμμα που είχε συνταχθεί από τον W.G.O.27 βάσει αυτών, και σύμφωνα με την σήμανση του τάφου στον χάρτη της Ελλάδας 1 : 100.000 από τον W.G.O.27, έπρεπε να βρίσκεται στο πρώην γιουγκοσλαβικό φυλάκιο 24, στην πραγματικότητα βρισκόταν στο φυλάκιο 26.

Οι τέσσερις στρατιωτικοί τάφοι που βρίσκονταν στην κοιλάδα του Στρυμόνα από το Γκάρα Πιρίν και κάτω μεταφέρθηκαν επίσης στο Πετρίτσι, αμέσως μετά τις μεταφορές από την κοιλάδα της Στρώμνιτσας. Οι τάφοι είχαν καταγραφεί από τον κ. Meyer (της Πρεσβείας) και βρίσκονταν σε περιποιημένη κατάσταση. Συνολικά μεταφέρθηκαν 18 τάφοι από αυτές τις δύο περιοχές. Όλοι οι καταγεγραμμένοι τάφοι εντοπίστηκαν.

Μετέφερα αυτούς τους τάφους, οι οποίοι σε ορισμένες περιπτώσεις βρίσκονταν σε μικρά νεκροταφεία χωριών, για να αποφευχθεί το να ανεγείρουν οι Βούλγαροι υπερβολικά μεγάλα μνημεία και στην συνέχεια να καταστεί δύσκολη η εκταφή των νεκρών. Στην Μπελίτσα για παράδειγμα, ήταν τότε σε εξέλιξη η κατασκευή ενός ολόκληρου ταφικού μνημείου για έναν Oberfeldwebel της αεροπορίας που είχε συντριβεί εκεί. Ο βουλγαρικός λαός εξακολουθεί μέχρι και σήμερα να είναι βαθιά ευγνώμων προς τον Στρατό μας.

Ως τελευταία περιοχή μεταφέρθηκαν οι τάφοι της υποπεριοχής 4 :
Άνω Πορόια - ύψωμα 1120 - συνοριακός στρατώνας - Καλαμπάκα.

Οι δυσκολίες μεταφοράς σε αυτήν την περιοχή ήταν ιδιαίτερα μεγάλες, καθώς οι λίγοι διαθέσιμοι δρόμοι ήταν πλέον βατοί μόνο για μουλάρια. Στο ίδιο το ορεινό τμήμα δεν υπήρχε καμία δυνατότητα διαμονής, επειδή οι λίγες υπάρχουσες καλύβες ήταν εντελώς κατεστραμμένες και λόγω της προχωρημένης εποχής επικρατούσε παγωμένη θύελλα. Κατάλυμα βρέθηκε στα Άνω Πορόια και καθημερινά γινόταν ανάβαση στο βουνό με τα μουλάρια, τα οποία μετέφεραν τα φέρετρα. Το βράδυ, συνήθως μέσα στο σκοτάδι, επιστρέφαμε πάλι κάτω. Ο οδηγός μου Gefreiter Dorge φρόντιζε για την κουζίνα, έτσι ώστε τουλάχιστον το βράδυ να έχουμε ένα ζεστό γεύμα και ένα ζεστό κατάλυμα.

Μεγάλη υποστήριξη είχα σε αυτό το χωριό, του οποίου ο δήμαρχος απέτυχε πλήρως, από τον διοικητή του εκεί εδρεύοντος συνοριακού τάγματος, τον αντισυνταγματάρχη κ. Risoff, ο οποίος, όταν τα μουλάρια του χωριού κατέρρευσαν ήδη από τις πρώτες μεταφορές λόγω υποσιτισμού, μου προσέφερε τα στρατιωτικά του μουλάρια και γενικά με βοήθησε με τον πιο συναδελφικό τρόπο σε κάθε περίπτωση. Δυστυχώς δεν μιλούσε καθόλου γερμανικά, αλλά εγώ στο μεταξύ έχω μάθει αρκετά βουλγαρικά ώστε να μπορώ να συνεννοούμαι με τον καθένα. Ο κ. Meyer έπρεπε μετά την ολοκλήρωση των εκταφών στην υποπεριοχή 3, να επιστρέψει στην Πρεσβεία.

Οι νεκροί, όπως ήδη αναφέρθηκε, τοποθετήθηκαν σε φέρετρα και μεταφέρθηκαν στα Άνω Πορόια. Επειδή επικρατούσε συνεχώς ψύχος, στοιβάχτηκαν εκεί και στην συνέχεια μεταφέρθηκαν με το φορτηγό μου στην Ροδόπολη. Ο προϊστάμενος του σιδηροδρομικού σταθμού εκεί μου διέθεσε δύο βαγόνια, για τα οποία δεν χρειάστηκε να πληρώσουμε τίποτα, τα φέρετρα μεταφέρθηκαν στο Δεμίρ Ισάρ, όπου τα παρέλαβε η μηχανοκίνητη φάλαγγα και τα μετέφερε στην Μαρινούπολη. Θα ήθελα εδώ να μην παραλείψω να αναφέρω τον διοικητή της μηχανοκίνητης φάλαγγας, τον λοχαγό κ. Raieff, ο οποίος με υποδειγματική συναδελφικότητα φρόντιζε για τις ανάγκες μου, μου διέθετε πάντοτε τα καλύτερα φορτηγά και οδηγούς του και αναλάμβανε ο ίδιος ακόμη και τις μεταφορές κ.λπ. Σε όλους αυτούς τους κυρίους ήταν πάντα σαφής η αίσθηση ότι δεν ενεργούσαν απλώς κατόπιν άνωθεν εντολών, αλλά καθαρά από συναδελφικό πνεύμα.

Σε αυτήν την περιοχή είχαν καταγραφεί από τον W.G.O.27 48 τάφοι με ονοματεπώνυμο και 4 ως άγνωστοι. 12 τάφοι δεν είχαν εντοπιστεί. Ως υλικό διέθετα 3 σχεδιαγράμματα τάφων, από τα οποία το ένα ήταν εντελώς λανθασμένο, καθώς και αναφορές μονάδων και τάφων. Μεταξύ αυτών υπήρχαν αναφορές όπως : Obergefreiter Jauk, οροπέδιο στο Καρταλτάς, Leutnant Menzel, σε θέση οχυρού νοτίως του υψώματος Δεμίρ Καπού, Gefreiter Kohlweg, νότια πλαγιά του Μπέλες (αναφορά μονάδας), Gefreiter Kueß, το ίδιο κ.λπ.

Κατά τις εκταφές διαπιστώθηκαν τα εξής :

Ο ομαδικός τάφος του Leutnant Rathgeber, ο οποίος παρεμπιπτόντως μεταφέρθηκε στο Πετρίτσι για λόγους καλύτερων συνθηκών μεταφοράς, σύμφωνα με την αναφορά της μονάδας θα έπρεπε να περιέχει 10 νεκρούς. Ο W.G.O.27 εντόπισε όμως έναν στο ύψωμα 1120, από όπου και τον μετέφερα. Όμως αντί για 9, ο τάφος περιείχε μόνο 8 νεκρούς, εκ των οποίων οι 7 ταυτοποιήθηκαν. Ο 8ος, ένας ορεινός κυνηγός δεν είχε πλέον κεφάλι, ώστε να μην μπορεί να γίνει ούτε λήψη οδοντιατρικών στοιχείων, ενώ δεν βρέθηκε τίποτε άλλο επάνω του. Συνεπώς, μέχρι να υπάρξει απάντηση από την μονάδα που έχει ερωτηθεί, οι δύο Gefreiter Josef Windisch με ταυτότητα αναγνώρισης 4./G.J.E. Batl.137 Nr. 481 και Rudolf Noisternig με ταυτότητα αναγνώρισης G.J.Nachr.E.Kp.3/508, οι οποίοι θα έπρεπε να βρίσκονται σε αυτόν τον τάφο, πρέπει προσωρινά να χαρακτηριστούν ως «μη εντοπισμένοι». Κατά τα λοιπά, ο τάφος είχε ανασκαφεί και η σορός του Leutnant Rathgeber ήταν έντονα κατασπαραγμένη. Εκ των υστέρων, ένας δασοφύλακας ξανασκέπασε τον τάφο και τον περιέφραξε με συρματοπλέγμα. Σχετικά με αυτόν τον τάφο συνέβη επίσης το εξής : κατά την άφιξή μας στο Πετρίτσι συναντήσαμε εκεί τους γονείς του Leutnant Dermutz, ο οποίος είχε ταφεί σε αυτόν τον τάφο και οι οποίοι είχαν ήδη επισκεφθεί τον χώρο ταφής. Ο τάφος προκαλούσε μια θλιβερή εντύπωση. Τα ονόματα στους πρόχειρους ξύλινους σταυρούς είχαν πιθανότατα γραφτεί με μολύβι και ήταν εντελώς αόρατα. Ο ίδιος ο τάφος ήταν ένας άμορφος σωρός, περιφραγμένος με άγρια μπλεγμένο συρματοπλέγμα. Κατά την διάρκεια ενός ταξιδιού μου στην Σόφια, έθεσα το ζήτημα στην Πρεσβεία ότι στο μέλλον δεν πρέπει να επιτρέπεται η είσοδος σε συγγενείς για επίσκεψη τάφων, όσο η περιοχή δεν έχει τακτοποιηθεί.

Η αναφορά τάφου του W.G.O.27 υπ' αριθ. 1129 «Άγνωστος» περιείχε την σημείωση : «Ο τάφος ανοίχθηκε,

αλλά ο νεκρός δεν κατέστη δυνατόν να ταυτοποιηθεί, καθώς δεν υπήρχε η ταυτότητα αναγνώρισης.» Η ταυτότητα αναγνώρισης βρισκόταν, όπως προβλεπόταν, δεμένη με σπάγκο πάνω στο στήθος του νεκρού και τον ταυτοποιούσε ως τον Gefreiter Walzl.

Ο τάφος του Obergefreiter Moser του 7./G.J.R.141 βρέθηκε τυχαία από κυνηγούς. Κανένας σταυρός τάφου δεν υπήρχε. Ο ίδιος ο τάφος ήταν άδειος, μόνο το χιτώνιο της στολής βρισκόταν σχισμένο δίπλα, ώστε για μια στιγμή αμφέβαλα αν επρόκειτο πράγματι για τάφο. Μέσα στους θάμνους βρήκαμε σκορπισμένα τα δύο ορειβατικά άρβυλα, ένα πλευρό και ένα δαγκωμένο μηριαίο οστό. Διέταξα να σκάψουν ξανά στο παγωμένο χώμα του λάκκου, αλλά βρέθηκαν μόνο υπολείμματα στολής, μέχρι που ξαφνικά σαν από θαύμα άστραψε η ταυτότητα αναγνώρισης. Τίποτε άλλο δεν βρέθηκε.

Οι 9 τάφοι κοντά στον συνοριακό στρατώνα, καθώς και οι τάφοι των Kargl, Pallua και Tolloi, είχαν περιφραχθεί από τους Βούλγαρους με τσιμεντένιο περίβλημα.

Οι τάφοι των Leutnant Menzel, Obergefreiter Schmied και Oberjäger Schober είχαν αρχίσει να ανασκάπτονται από σκυλιά, αλλά αυτά δεν είχαν φτάσει ακόμη στις σορούς.

Μπροστά από την θέση του οχυρού, όπου βρίσκονταν οι παραπάνω τάφοι, βρήκα έναν μέχρι τότε μη εντοπισμένο τάφο. Ο τάφος ήταν καλά ορατός. Ο νεκρός είχε ταφεί από Βούλγαρους, όπως προκύπτει από την βουλγαρική επιγραφή στον σταυρό. Δεν κατέστη δυνατή η ταυτοποίησή του, καθώς δεν βρέθηκε τίποτα επάνω του και από το κρανίο υπήρχε μόνο ένα τμήμα του κρανιακού θόλου. Η μονάδα ερωτήθηκε σχετικά.

Εντελώς λανθασμένες και παραπλανητικές ήταν οι αναφορές μονάδας και τάφων, καθώς και τα σχεδιαγράμματα τάφων για τις ομάδες τάφων του Leutnant Adam και των συντρόφων του και του Gefreiter Brandner και των συντρόφων του. Η τελευταία, σύμφωνα με τα έγγραφα, θα έπρεπε να βρίσκεται στο οροπέδιο 1675. Το ύψωμα 1675 είναι ένα άγρια ανώμαλο και απότομο ορεινό σύμπλεγμα, το οποίο διέσχισα χωρίς αποτέλεσμα. Οι τάφοι βρίσκονταν πάνω σε ραχιαίο ύψωμα 1,5 χλμ νοτίως της Καλαμπάκας, ανάμεσα σε βράχους, όπου σύμφωνα με τις αναφορές μονάδας και τάφων θα έπρεπε να βρίσκεται η ομάδα τάφων του Leutnant Adam. Ωστόσο, η ομάδα τάφων του Leutnant Adam βρισκόταν ακριβώς στην αντίθετη πλαγιά αυτής της μεγάλης λεκάνης και μου υποδείχθηκε από έναν βοσκό.

Ο Gefreiter Kohlweg του 13./G.J.R.141, ο οποίος σύμφωνα με την αναφορά της μονάδας είχε πέσει στην νότια πλαγιά του Μπέλες και είχε ταφεί εκεί, στην πραγματικότητα βρισκόταν στο νεκροταφείο του Πετριτσίου, όπου είχε καταγραφεί και από τον W.G.O.27, ενώ ταυτόχρονα στο Μπέλες εμφανιζόταν ως «μη εντοπισμένος».

Δεν κατόρθωσα να εντοπίσω, παρά τις ερωτήσεις σε βοσκούς και στα βουλγαρικά φυλάκια, τους εξής τάφους που είχαν καταγραφεί από τον W.G.O.27 :

1.) Gefreiter Sommer, του G.J.R.139 Τόπος ταφής : Αριστερά στο ορεινό μονοπάτι προς Άνω Πορόια, 100 μ. πριν από το βουλγαρικό φυλάκιο 20. Με την σημείωση : Το όνομα και η μονάδα ήταν γραμμένα σε έναν πρόχειρο σταυρό με μολύβι.

2.) Obergefreiter Josef Soran, του 8./G.J.R.141 Τόπος ταφής : Ύψωμα νοτίως του Ηρακλείου. Τόπος θανάτου : νοτίως του Ηρακλείου (Υψ. 1120).

Η τοπωνυμία Ηράκλειο δεν βρίσκεται σε κανέναν χάρτη και από τον προσδιορισμό του τόπου θανάτου δεν προκύπτει αν το ύψωμα 1120 ονομάζεται επίσης Ηράκλειο ή αν η τοποθεσία ή η περιοχή βρίσκεται νοτίως

του Υψ. 1120. Σε κάθε περίπτωση, κανείς εκεί δεν γνωρίζει την ονομασία Ηράκλειο, ούτε μπόρεσε κανείς να μου υποδείξει τον τάφο. Παρακαλώ να ζητηθούν διευκρινίσεις από τον W.G.O.27.

Οι τελευταίες εργασίες σε αυτήν την περιοχή ήταν οι εκταφές των ομάδων τάφων του Leutnant Adam και του Gefreiter Brandner, οι οποίοι μεταφέρθηκαν προς τα κάτω στην Φιλύρα. Κατά την μεταφορά από αυτόν τον οικισμό προς τα Άνω Πορόια με το φορτηγό μου, έσπασε ο αριστερός άξονας του οχήματος και αυτό ακινητοποιήθηκε. Ο οδηγός μου Dorge ξεκίνησε την επόμενη μέρα με το επιβατικό αυτοκίνητο για να συγκολλήσει το εξάρτημα, αλλά καθ' οδόν ακινητοποιήθηκε και αυτός λόγω διαρροής του εδράνου του στροφαλοφόρου άξονα και χρειάστηκε να ρυμουλκηθεί μέχρι τις Σέρρες. Εκεί συγκόλλησε πρόχειρα το εξάρτημα και επέστρεψε με τρένο και πεζός. Την ίδια νύχτα ξέσπασε στο βουνό χιονοθύελλα, η οποία συνεχίστηκε και τις επόμενες ημέρες, με αποτέλεσμα να μην είναι δυνατή η συνέχιση των εργασιών.

Σε αυτήν την υποπεριοχή παρέμειναν οι δύο τάφοι : του Gefreiter Scharf και του Jäger Ederer. Και οι δύο βρίσκονται στην κορυφογραμμή του βουνού. Οι τάφοι είναι ασφαλισμένοι με πέτρες.

Με μεγάλη δυσκολία και αφού ξεπεράσαμε μια ακόμη βλάβη, καταφέραμε να φτάσουμε με το φορτηγό στο Πετρίτσι, όπου το σπασμένο σημείο επισκευάστηκε σωστά και μόνιμα.

Από αυτήν την περιοχή μεταφέρθηκαν 50 τάφοι, συγκεκριμένα 42 στην Μαρινούπολη και 8 στο Πετρίτσι, και εκτός από τους 4 προαναφερθέντες τάφους, παραμένουν ακόμη 8 τάφοι ως μη εντοπισμένοι.

Στο Πετρίτσι, στο μεταξύ, ο σχεδιαστής μου Blase είχε ολοκληρώσει την επιγραφή των σταυρών και αρχίσαμε τις εργασίες αποκατάστασης του νεκροταφείου στην Μαρινούπολη. Εκεί για να διακόψω κάπως τις σειρές των τάφων, άφησα έναν ελεύθερο χώρο ώστε να δημιουργηθεί ένα μικρό μέρος για δέντρα και παρτέρια με λουλούδια. Από τον δήμαρχο του Πετρίτσιου λαμβάνω δωρεάν 150 δενδρύλλια τούγιας και την άνοιξη ο κ. Klethi θα αναλάβει την περαιτέρω φύτευση. Το νεκροταφείο στο Πετρίτσι θα διαμορφωθεί από τον ίδιο τον δήμο.

Συνεπώς, το τελικό αποτέλεσμα είναι :

Υποπεριοχή	Μεταφορές		Μη εντοπισμένοι
	Μαρινούπολη	προς Πετρίτσι	
1	89	11	1
2	16	-	-
3	46	-	-
4	42	8	12
Στρώμνιτσα	-	14	-
Στρυμόνας	-	4	-
Συνολικά	193	37	13

Κατά την επιστροφή μου μέσω Σόφιας, μίλησα ξανά με τον αντισυνταγματάρχη κ. Kujumdjieff και του ζήτησα να εκδώσει διαταγή προς όλους τους δήμους στο Μπέλες και στην Ροδόπη, ώστε να διεξαχθεί εντατική αναζήτηση για στρατιωτικούς τάφους στα βουνά και κάθε τάφος που θα εντοπίζεται αμέσως να καλύπτεται με στρώσεις από πέτρες για προστασία από κατασπάραξη από ζώα. Αυτό μου υποσχέθηκε ότι θα γίνει.

Δεν θα ήθελα να κλείσω την έκθεσή μου χωρίς να μνημονεύσω τους άνδρες, με την βοήθεια των οποίων κατέστη δυνατό να φέρω εις πέρας αυτήν την εργασία, υπό δύσκολες καιρικές και οδικές συνθήκες σε ξένη χώρα!

Πρώτος πρέπει να αναφερθεί ο αντισυνταγματάρχης κ. Nikoloff, του Επιτελείου Στρατού στο Υπουργείο Πολέμου στην Σόφια, ο οποίος με μια σπάνια προθυμία ανάληψης ευθύνης μέσω της έκδοσης της άδειάς μου, μου άνοιξε τον δρόμο προς όλες τις αρχές, όχι μόνο στις νεοβουλγαρικές περιοχές αλλά και στην παλαιά Βουλγαρία, και ο οποίος φρόντισε ώστε να μην προκύψει για εμάς κανένα κόστος.

Ο αντισυνταγματάρχης κ. Kujumdjieff έχει ήδη αναφερθεί εκτενώς στην έκθεση. Το ίδιο ισχύει και για τον αντισυνταγματάρχη κ. Risoff, διοικητή του τάγματος στα Άνω Πορόια του Δεμίρ Ισάρ, καθώς και τον λοχαγό κ. Raieff, του μηχανοκίνητου πάρκου στο Δεμίρ Ισάρ.

Μέχρι τώρα δεν είχαν αναφερθεί ο αντισυνταγματάρχης κ. Araboff, διοικητής του τάγματος στο Πετρίτσι, και ο δήμαρχος του Πετρίτσιου, κ. Dimtscheff. Και οι δύο αυτοί άνδρες συναγωνίζονταν μεταξύ τους στο να παρέχουν σε εμένα και στο επιτελείο μου τόσο το απαραίτητο βοηθητικό προσωπικό και τα μέσα, όσο και ιδιαίτερα ό,τι ήταν δυνατό να γίνει για τον εντοπισμό, την συντήρηση και την τιμή των τάφων των πεσόντων μας στο Πετρίτσι και στην περιφέρεια του Πετρίτσιου.

Έχω ήδη ζητήσει από τον στρατιωτικό ακόλουθο, τον συνταγματάρχη κ. Bruckmann, να αποσταλεί σε όλους αυτούς τους κυρίους, καθώς και σε μερικούς ακόμη, μια ευχαριστήρια επιστολή. Αυτό μου το έχει επίσης υποσχεθεί. Εάν τώρα αυτοί οι κύριοι λάβουν - κατά το δυνατόν - και μια ευχαριστήρια επιστολή από την OKW, τότε προσδοκώ πολλά για την περαιτέρω προσεκτική φροντίδα των τάφων μας. Το ήδη ισχυρό αίσθημα συναδελφικότητας, με το οποίο ο βουλγαρικός λαός αντιμετωπίζει με ευγνωμοσύνη τους τάφους μας, θα αποκτούσε υπό την επίδραση τέτοιων κυρίων μια ορισμένη διάρκεια.

Είμαι ιδιαίτερα ευγνώμων προς τον συνταγματάρχη κ. Bruckmann, ο οποίος πέτυχε να επιτραπεί στον κ. Meyer να με συνοδεύσει ξανά για δύο φορές από 14 ημέρες. Στον κ. Meyer οφείλεται, όπως είπα, ότι οι τάφοι μας στην παλαιά Βουλγαρία καταγράφηκαν πλήρως. Ο ίδιος έχασε τώρα στην Ρωσία τον μοναδικό του γιο και έχει θέσει ως καθήκον του να εργάζεται ακούραστα για τον εντοπισμό και την φροντίδα των τάφων μας στην Βουλγαρία. Αφιερώνει τον ελεύθερο χρόνο του, με σημαντικές οικονομικές θυσίες, σε αυτό. Έγινε ο καλύτερος σύντροφος του επιτελείου μου, ακούραστος από το πρωί μέχρι το βράδυ, και του οφείλω το γεγονός ότι έχω σήμερα αποκτήσει τις γλωσσικές και τοπικές γνώσεις που μου επιτρέπουν να επιτελώ πλήρως το έργο μου στην Βουλγαρία.

Ύστερα από συνεννόηση με τον στρατιωτικό ακόλουθο στην Σόφια, παρακαλώ να υποβληθεί αίτηση για απονομή του Σταυρού Πολεμικής Αξίας στον κ. Meyer.

Τέλος, πρέπει ακόμη να αναφέρω τους άνδρες του επιτελείου μου, οι οποίοι εργάστηκαν όλοι εξαιρετικά. Δεν ήταν εύκολο για αυτούς τους άνδρες, που δεν ήταν συνηθισμένοι σε ορεινές συνθήκες.

Ιδιαίτερα θέλω να τονίσω την πάντοτε σταθερή και ακούραστη διάθεση εργασίας του Feldwebel Walter, ο οποίος παρότι δεν γνώριζε την γλώσσα, κατάφερε να επιβληθεί εξαιρετικά στους εργάτες, την μεγάλη σύνεση και επιδεξιότητα στην οδήγηση σε αυτούς τους ακατάλληλους δρόμους, του οδηγού του επιβατικού μου Gefreiter Dorge, στην αποκατάσταση των βλαβών και στην εξασφάλιση όλων των αναγκών

του επιτελείου και την ήσυχη και ακούραστη εργατικότητα του σχεδιαστή μου Schütze Blase, στην ατελείωτη και μονότονη εργασία της επιγραφής των σταυρών.

Το επιβατικό μου αυτοκίνητο, αφού ρυμουλκήθηκε από τις Σέρρες, έπρεπε να φορτωθεί στο Πετρίτσι και αυτήν την στιγμή βρίσκεται για επισκευή. Το φορτηγό μόλις που έφτασε με τρία ελαστικά πίσω και χωρίς πίεση λαδιού μέχρι την Σόφια και από εκεί μεταφέρθηκε επίσης εδώ με τρένο για γενική επισκευή.

Η έκθεση καλύπτει το χρονικό διάστημα από τα μέσα Οκτωβρίου έως τα τέλη Δεκεμβρίου του 41.

(Υπογραφή)

Λοχαγός και W.G.O.32

Έλαβα γνώση :

(Υπογραφή)

Ταγματάρχης και Επιμελητής